



Entwicklungsagentur
Rheinland-Pfalz e.V.



TÄTIGKEITSBERICHT 2015

Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.

Inhalt

1. Vorwort	4
2. Profil der Entwicklungsagentur	6
3. Aktivitäten	12
3.1 Flüchtlingshilfe für Rheinland-Pfalz	
Ankunft in Rheinland-Pfalz	12
Ehrenamtliche Hilfe und Spendenkoordination	14
Modellprojekt zur Überwindung von Sprachbarrieren zwischen Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern und Flüchtlingen	16
3.2 Entwicklung der Region Welterbe Mittelrheintal	
BUGA 2031 im Mittelrheintal	20
UNESCO Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal – Entwicklung und Stärkung der Region	22
Burgenblogger – Digitales Reporting im Mittelrheintal	23
3.3 Kommunalentwicklung	
Digitale Dörfer in Rheinland-Pfalz	26
Machbarkeitsstudie zur Sicherung der Nahversorgung im ländlichen Raum am Beispiel des Hunsrück-Nahe-Raumes	28
Unser Dorf für Alle – barrierefrei und altersgerecht	30
Anpassung des Wohnraumangebotes in rheinland-pfälzischen Kleinstädten in Schrumpfungregionen	32
Lebenszykluskostenrechner bei Infrastrukturmaßnahmen	33
Weiterentwicklung rheinland-pfälzischer Innenstädte	34
(Um-)Nutzung von Freiflächen in Kleinstädten	35
Förderung der interkommunalen Kooperation im Projekt der Zukunftsinitiative „Starke Kommunen – Starkes Land“ (SKSL)	36
3.4 Umgang mit Immobilienleerstand	
Ausstellung zur Entwicklung der Immobilienleerstände	40
Leerstandsrisiko-App – ein Tool zur bedarfsgerechten Anpassung von Infrastrukturen	41
Umgang mit Leerstand ohne professionelles Leerstandsmanagement	42
3.5 Demografischer Wandel	
Demografiefeste Zukunftsstrategie	46
Unsere kleinsten 100 Dörfer	47
3.6 Europäische Angelegenheiten	
Auswertung der Projektaufrufe der Europäischen Kommission	50
Vorbereitung eines Folgeprojektes zum EU-Projekt LIMES	51
Reise zum Hadrianswall in Großbritannien	52
Förderantrag für das geplante EU-Projekt Roman Future	54
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	55
3.7 Wissensmanagement	
Online-Umfrage an Hochschulen zur Zusammenarbeit und zum Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Kommunen in Rheinland-Pfalz	58
Erfassung studentischer Abschlussarbeiten zu kommunalen Themen und Handlungsfeldern	59
Vergütung von Studienarbeiten	60
Recherche von Good Practice-Projekten zu kommunalen Handlungsfeldern	61
Zusammenarbeit und Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Kommunen	62
4. Beirat für Kommunalentwicklung Rheinland-Pfalz	64
5. Öffentlichkeitsarbeit	65
6. Mitarbeiter der Entwicklungsagentur	66
7. Veranstaltungen und Termine	67
8. Impressum	77
9. Kontakt	78



Sehr geehrte Damen und Herren,

von Januar bis September 2015 widmete sich die Entwicklungsagentur verschiedenen modellhaften Projekten der Kommunal- und Regionalentwicklung. Dabei lag der Fokus insbesondere auf den Themen Demografischer Wandel, Umgang mit leerstehenden Immobilien in kleinen Kommunen sowie Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Kommunen.

Seit September 2015 unterstützt die Entwicklungsagentur das Land bei der Unterbringung von Flüchtlingen im Rahmen der Flüchtlingshilfe in Rheinland-Pfalz. Daher haben sich die Aktivitäten der Entwicklungsagentur im letzten Quartal des Jahres 2015 auf die Akquise und Vorbereitung von Flüchtlingsunterkünften in Rheinland-Pfalz konzentriert.

Einige Projekte des Jahres 2015 werden auch 2016 fortgesetzt. Dabei wird die Entwicklungsagentur weiterhin eng vom Innenministerium und von der Technischen Universität Kaiserslautern begleitet.

Mein herzlicher Dank gebührt allen ehrenamtlichen Helfern, Projektpartnern sowie allen kommunalen und institutionellen Akteuren, die uns im Jahr 2015 begleitet haben. An dieser Stelle gilt ein besonderer Dank all denjenigen, die uns unter

Hochdruck bei der Herausforderung der Unterbringung tausender Flüchtlinge unterstützen. Wir hoffen weiterhin auf eine angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Viel Vergnügen beim Lesen dieses Tätigkeitsberichts.

Dagmar Barzen

Vorsitzende des Aufsichtsrats der
Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.



Meine sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2015 sind rund 53.000 Menschen vor Krieg, Elend und Not aus Krisengebieten zu uns nach Rheinland-Pfalz geflohen. Anfang des Jahres konnte noch kaum jemand mit einer solchen Entwicklung rechnen. In einer sich immer schneller verändernden Welt brauchen wir heute klare Antworten, wie wir auf aktuelle Herausforderungen reagieren, um unser Rheinland-Pfalz fit für die Zukunft zu machen.

Ob Flüchtlingssituation oder Demografischer Wandel, unsere Gemeinden und Kommunen stehen heute vor vielen Herausforderungen. Hier leistet unsere Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz einen wichtigen Beitrag: Die Entwicklungsagentur erarbeitet proaktiv zukunfts-feste Strategien für diese soziodemografischen Entwicklungen. Die zentrale Aufgabe der Entwicklungsagentur: Heute Lösungen für das Leben von morgen in unseren rheinland-pfälzischen Städten und Dörfern finden!

Gemeinsam mit der Entwicklungsagentur haben wir es geschafft, 2015 allen Flüchtlingen ein Dach über dem Kopf zu geben. Für 2016 gilt: Wir werden diesen guten Weg weitergehen. Darüber hinaus werden Modellprojekte zum Umgang mit dem Demografischen Wandel und Regional- und

Kommunalentwicklung auf der Agenda der Entwicklungsagentur zugunsten eines zukunftssicheren Rheinland-Pfalz stehen.

Mein Dank gilt allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, Bürgerinnen und Bürgern und allen Partnern, die im Jahr 2015 der Entwicklungsagentur zur Seite gestanden haben. Zudem danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz: Mit Ihrer besonderen Motivation und Ihrem großen Engagement schaffen Sie wertvollen Bürgersinn für die Belange unserer Städte, Gemeinden und Kommunen. Ich bin sicher, genau damit werden Sie auch in Zukunft erfolgreich sein, Menschen für die Projekte der Entwicklungsagentur zu begeistern und weitere Partner zu gewinnen.

Herzlichst Ihr

Roger Lewentz

Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur
Rheinland-Pfalz



Arbeiten in den Büroräumen der Entwicklungsagentur



Projektleitung durch Austausch mit Kollegen und Partnern

Profil der Entwicklungsagentur

Die Entwicklungsagentur sucht im kommunalen Leben von heute nach Anregungen für unser kommunales Leben von morgen. Der Verein versteht sich als Institution, die gesellschaftliche Veränderungen analysiert und daraus Handlungserfordernisse für unsere rheinland-pfälzischen Kommunen und Regionen ableitet. Darüber hinaus bemüht sich die Entwicklungsagentur um einen ergebnisorientierten Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Dabei strebt sie nach innovativen und realisierbaren Lösungen, die sie in regionalen und lokalen Modellprojekten erprobt.

Die gewonnenen Erkenntnisse stehen beispielsweise durch Publikationen oder Vorträge öffentlich zur Verfügung, so dass alle Akteure und Interessierten in Rheinland-Pfalz gute Beispiele auch in ihrem Verantwortungsbereich umsetzen können.

Die Projekte der Entwicklungsagentur fokussieren sich auf thematische Schwerpunkte, die sich jährlich aus der Analyse gesellschaftlicher Ereignisse und Tendenzen ergeben. Einige Projekte sind langfristig angelegt und werden über mehrere Jahre bearbeitet.

In den ersten drei Quartalen des Jahres 2015 setzte die Entwicklungsagentur folgende Projektschwerpunkte:

- Fragen des Demografischen Wandels
- Leerstand
- Kommunalentwicklung
- Regionalentwicklung
- Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Kommunen

Vor dem Hintergrund stark zunehmender Flüchtlingszahlen in Rheinland-Pfalz im zweiten Halbjahr des Jahres 2015 konzentrierte sich die Arbeit der Entwicklungsagentur im 4. Quartal 2015 auf die Akquisition und Vorbereitung von Flüchtlingsunterkünften in Rheinland-Pfalz.

Die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. wurde im Jahr 2003 vom Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz und der Technischen Universität Kaiserslautern (TU Kaiserslautern) gegründet. Sie arbeitet eng mit dem Innenministerium, Hochschulen und Kommunen zusammen.

Vertreter der rheinland-pfälzischen Landesministerien, der Mittelbehörden und der TU Kaiserslautern sowie Akteure aus der öffentlichen Verwaltung und der Privatwirtschaft sind Mitglieder des Vereins.

Vorstand

Rainer Zeimentz steht der Entwicklungsagentur seit dem 1. Januar 2014 als Vorstand vor. Er vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich und ist verantwortlich für die laufenden Geschäfte.

Aufsichtsrat

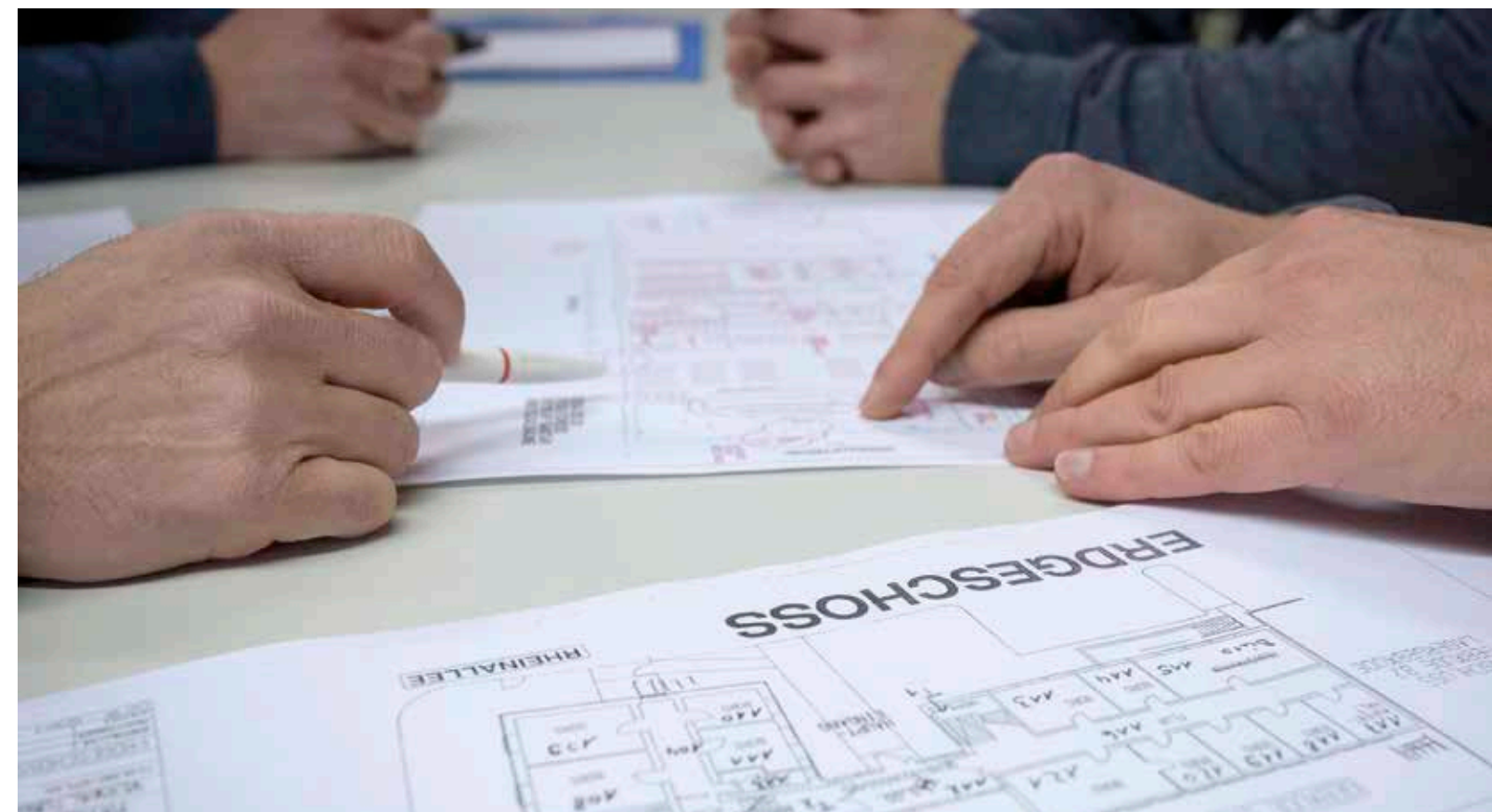
Der Aufsichtsrat beaufsichtigt den Vorstand der Entwicklungsagentur bei dessen satzungsgemäßen Aufgaben. Er bestellt den Vorstand, beschließt den Wirtschaftsplan und die Tätigkeitsschwerpunkte und übernimmt die Prüfung des Jahresabschlusses. Aufsichtsratsvorsitzende ist die Präsidentin der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz, Frau Dagmar Barzen. Im Aufsichtsrat sind insgesamt acht Mitglieder vertreten:

- Dagmar Barzen, Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz (ADD)
- Dr. Christiane Liesenfeld, Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz (MSAGD)
- Stefan Lorenz, Technische Universität Kaiserslautern (TU KL)
- Ruth Marx, Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz (ISIM)
- Prof. Dr. Arnd Poetzsch-Heffter, Technische Universität Kaiserslautern (TU KL)
- Prof. Dr. Helmut Schmidt, Technische Universität Kaiserslautern (TU KL)
- Ralph Spiegler, Verbandsgemeindeverwaltung Nieder-Olm
- Alexander Wieland, Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz (FM)

Der Aufsichtsrat tagt zweimal jährlich. Im Jahr 2015 fanden die Sitzungen am 9. Juli und am 15. Dezember statt.

Mitglieder im Verein

Der Verein zählte im Jahr 2015 25 Mitglieder.



Herbst 2015: Planung einer Landesunterkunft für Flüchtlinge



3.1 FLÜCHTLINGSHILFE FÜR RHEINLAND-PFALZ

FLÜCHTLINGSHILFE FÜR RHEINLAND-PFALZ

Ankunft in Rheinland-Pfalz

Projekt Flüchtlingsunterkünfte

Organisation und Koordination von Anmietungen von Immobilien für das Land Rheinland-Pfalz

Anfang September 2015 hat das Land Rheinland-Pfalz die Entwicklungsagentur beauftragt, geeignete Großimmobilien in allen Landesregionen als Unterkünfte für die täglich wachsende Anzahl an Flüchtlingen zu akquirieren und vorzubereiten. Diese Erstunterkünfte bieten den Flüchtlingen in den ersten Wochen nach der Ankunft in Rheinland-Pfalz zunächst ein „Dach über dem Kopf“. Versorgung, Betreuung, Gesundheitscheck, Spielstuben für Kinder und erster Sprachunterricht werden dort ebenfalls angeboten. In diesen Landeseinrichtungen bleiben Flüchtlinge zwei bis drei Monate und wechseln anschließend in eine dauerhafte Unterkunft oder Wohnung in einer der rund 2.200 rheinland-pfälzischen Gemeinden.

Im Jahr 2015 sind rund 53.000 Flüchtlinge in Rheinland-Pfalz angekommen. Die Entwicklungsagentur hat in diesem Jahr in Rheinland-Pfalz Landesflüchtlingsunterkünfte mit insgesamt rund 10.000 Plätzen akquiriert und für die Belegung vorbereitet. Ende des Jahres 2015 waren alle Flüchtlinge in Rheinland-Pfalz in festen Unterkünften untergebracht.

Bis zum Tag der Inbetriebnahme hat die Entwicklungsagentur das Anmietungsverfahren einer Flüchtlingsunterkunft organisatorisch betreut und begleitet. Sie prüfte die Angebote und vereinbarte einen unverbindlichen Ortstermin.

An der Begehung der angebotenen Immobilien nahmen, neben den ProjektleiterInnen der Entwicklungsagentur, auch ExpertInnen für Brandschutz und Flüchtlingsbetreuung teil. Sie erstellten einen Kriterienkatalog für die EigentümerInnen. Die ProjektleiterInnen der Entwicklungsagentur standen den EigentümerInnen als AnsprechpartnerIn zur Seite. Auf Basis der definierten Kriterien erstellten die Immobilien-EigentümerInnen umfassende Angebote für die Entwicklungsagentur.

Nach Überprüfung der Angebote und nach Abstimmung mit dem Integrationsministerium bereitete die Entwicklungsagentur die Immobilien innerhalb von Tagen oder Wochen für die Belegung vor. Zu diesem Zweck veranlasste die Entwicklungsagentur unter anderem die Aufstellung von Betten und sanitären Anlagen oder die Prüfung von Brandschutzkriterien und Trinkwasserqualität.

Laufzeit: Seit 08/09/2015

Region: Rheinland-Pfalz

› www.ea.rlp.de/projekte/fluechtlingshilfe/



Tägliche Aquis und Vorbereitung von Unterkünften für Tausende Menschen auf der Flucht

FLÜCHTLINGSHILFE FÜR RHEINLAND-PFALZ

Ehrenamtliche Hilfe und Spendenkoordination

Projekt Flüchtlinge – Ehrenamtskoordination

Organisation und Vernetzung der ehrenamtlichen Hilfe und logistische Koordination der Spenden für Menschen in den Erstaufnahmeeinrichtungen

Seit September 2015 unterstützt die Entwicklungsagentur die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Rheinland-Pfalz bei der Annahme und Koordination von Sachspenden und ehrenamtlichen Hilfsangeboten für die Erstaufnahme von Flüchtlingen.

Ein Mitarbeiter der Entwicklungsagentur ist vor Ort bei der ADD in Trier eingesetzt, um den Einsatz der ehrenamtlichen HelferInnen in den Aufnahmeeinrichtungen für Asylbegehrende (AfA's) zu koordinieren und als zentraler Ansprechpartner Lösungen für Fragen und Probleme zu erarbeiten.

Es handelt sich um die Koordination von Kleider-, Sach- und Zeitspenden. Darunter fällt zum einen die Koordination der zentralen Annahme und das Sortieren von Kleider- und Sachspenden (z.B. Spielzeug-, und Kofferspenden), zum anderen das Management von Zeitspenden (z.B. Übersetzungs- und Dolmetscherdienste sowie Hilfen aller Art) an allen Standorten. Die zahlreichen gemeldeten Hilfsangebote werden mit den Bedürfnissen der AfA's abgeglichen und anschließend Liefertermine abgestimmt. Der Ehrenamtskoordinator ruft zu gezielten Spendensammlungen auf und veröffentlicht diese im Internet und in der Presse.

Durch den direkten Kontakt mit den ehrenamtlichen HelferInnen können wiederkehrende Fragen beantwortet werden. Zudem wurde ein zentrales Organisationsschema für die Arbeiten der AfA's in Rheinland-Pfalz ausgearbeitet. Auf diese Weise sind die HelferInnen untereinander vernetzt.

Weiterhin pflegt der Ehrenamtskoordinator eine Facebook-Seite, die unter anderem die Arbeit der ehrenamtlichen HelferInnen dokumentiert, die Öffentlichkeit darüber informiert und Informationen über den Spendenbedarf veröffentlicht.

Darüber hinaus betreut der Ehrenamtskoordinator verschiedene Projekte zwischen den Ehrenamtlichen und der ADD. Dabei werden die Projektziele durch das Hinzuziehen von Fachwissen von Hochschulen, Polizei und Hilfsdiensten qualitativ gestärkt und weiterentwickelt. Beispiele hierfür sind der AFA-Guide, der AFA-Infopunkt sowie das AFA-Leitsystem.

Im Jahr 2015 war der Ehrenamtskoordinator ferner für den Auf- und Abbau von Alarm- und Materiallagerhallen zuständig.

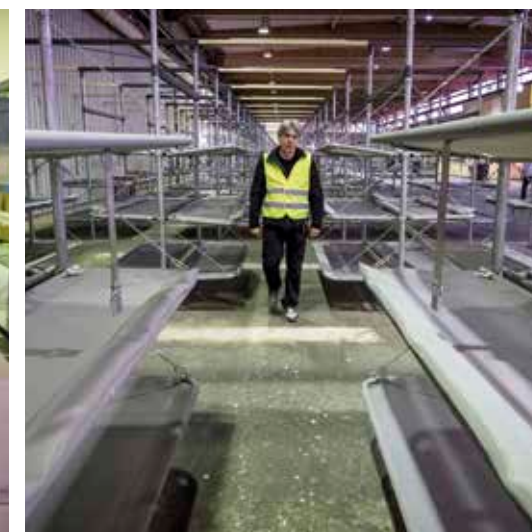
Die Ehrenamtskoordination hat Dr. Jörg Bruch, Projektleiter bei der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz, übernommen.

Laufzeit: 08/09/2015 – 31/03/2016

Region: Rheinland-Pfalz

› rlp-hilft@add.rlp.de

› www.facebook.com/hilfe.rlp



Sortierhalle und Notunterkunft in Trier im Winter 2015 mit mehr als 50 Tonnen Kleiderspende

FLÜCHTLINGSHILFE FÜR RHEINLAND-PFALZ

Modellprojekt zur Überwindung von Sprachbarrieren zwischen Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern und Flüchtlingen

Projekt Virtueller Dolmetscherpool für Kommunen

Überwindung von Sprachbarrieren zwischen Verwaltungsmitarbeitern und Flüchtlingen im Verwaltungsalltag durch professionelle Übersetzung

Die Mehrheit der in Deutschland asylsuchenden, arabischsprachigen Personen verfügt über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse. Sprachbarrieren erschweren die Kommunikation zwischen Flüchtlingen und kommunalen VerwaltungsmitarbeiterInnen und führen zu erhöhten Anforderungen an die Betreuung.

Vor diesem Hintergrund hat die Entwicklungsagentur die Einrichtung eines professionellen Dolmetscherpools getestet. Ziel des Projektes ist es, die Sprachbarrieren zwischen VerwaltungsmitarbeiterInnen und Flüchtlingen auf professionelle Weise zu überwinden.

In der fünfmonatigen Praxisphase von Juni bis Oktober 2015 erhielten die teilnehmenden Kommunen die Möglichkeit, kostenfrei per Telefon und E-Mail auf ausgebildete DolmetscherInnen zuzugreifen. Die DolmetscherInnen waren dabei in bestimmten Einsatzbereichen bzw. für verschiedene Einrichtungen tätig:

- Erstaufnahmeeinrichtungen,
- kommunale Verwaltung,
- medizinische Erstversorgung,
- Schule und Kindergarten,
- Beratungsstellen freier Träger.

Besondere Pluspunkte des Projektes waren die hohe Qualität der Dolmetscherleistung, die Neutralität der DolmetscherInnen und der Datenschutz. Diese Einschätzung wurde im Rahmen einer Umfrage bestätigt. Der Dolmetscherdienst erwies sich zudem als niedrigschwellig und konnte problemlos mit der vorhandenen technischen Ausstattung der beteiligten Kommunen erbracht werden. Die NutzerInnen des Services reagierten positiv auf das Angebot. Ebenso zustimmend nahmen die kommunalen Verwaltungen die Einrichtung des virtuellen Dolmetscherpools im Rahmen der Vorgespräche und Schulungen wahr. Die vollständigen Ergebnisse sind im Projektabschlussbericht dargestellt.

Frau Prof. Dr. Andrea Cnyrim (Hochschule Karlsruhe) und Herr Prof. Dr. Bernd Meyer (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) betreuten das Projekt fachlich. Die ProjektpartnerInnen wurden von Herrn Miguel Vicente, dem Landesbeauftragten für Integration und Migration in Rheinland-Pfalz, unterstützt. Alle DolmetscherInnen waren Absolventen oder fortgeschrittene Studierende der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Die örtliche Projektbearbeitung wurde 2015 abgeschlossen. Vor dem Hintergrund stark zunehmender Flüchtlingszahlen im zweiten Halbjahr des Jahres wird die Verstetigung des Modellprojektes

seitens der Landesregierung geprüft.

Laufzeit: 05/2015 – 10/2015

Region:

- Landkreis Ahrweiler
- Landkreis Kaiserslautern
- Landkreis Mayen-Koblenz
- Stadt Bad Kreuznach
- Stadt Kaiserslautern
- Stadt Landau in der Pfalz
- Verbandsgemeinde Arzfeld
- Verbandsgemeinde Bitburger Land
- Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau
- Verbandsgemeinde Dierdorf
- Verbandsgemeinde Freinsheim
- Verbandsgemeinde Hamm (Sieg)
- Verbandsgemeinde Kandel
- Verbandsgemeinde Kastellaun
- Verbandsgemeinde Konz
- Verbandsgemeinde Linz am Rhein
- Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen
- Verbandsgemeinde Weilerbach
- Verbandsgemeinde Weißenthurm
- Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land

› www.dolmetscherpool.org

› www.ea.rlp.de/projekte/fluechtlingshilfe/



3.2 ENTWICKLUNG DER REGION WELTERBE MITTELRHEINTAL

BUGA 2031 – Burgenblogger – Welterbe

ENTWICKLUNG DER REGION WELTERBE MITTELRHEINTAL

BUGA 2031 im Mittelrheintal

Projekt Bundesgartenschau (BUGA) 2031

Nachhaltige Steigerung der Bekanntheit der Region und Entwicklung eines Bürger-Bewusstseins für Belange im Tal

Seit 2002 ist das Obere Mittelrheintal zwischen Rüdesheim und Koblenz UNESCO Weltkulturerbe. Die Region rund um die Loreley mit einzigartiger Kulturlandschaft leidet jedoch unter Problemen wie Bahnlärm, Bevölkerungsschwund oder Renovierungsbedarf.

Vor diesem Hintergrund hat das rheinland-pfälzische Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur die Entwicklungsagentur mit den Vorarbeiten zu einer möglichen Bewerbung für die Bundesgartenschau 2031 beauftragt.

Die Bundesgartenschau würde entlang der 67 Kilometer zwischen Rüdesheim und Koblenz stattfinden, wobei der Loreley-Felsen den Mittelpunkt bildet.

Ziel einer Bundesgartenschau 2031 im Welterbe Mittelrheintal ist es, die Bekanntheit der Region dauerhaft zu steigern. Analog zu der BUGA 2011 in Koblenz würde nachhaltig Bürgersinn für die Belange im Tal geweckt werden können. Die gemeinsame Arbeit an diesem ortsübergreifenden Ziel kann dazu beitragen, weitere Maßnahmen im Tal zu verwirklichen. Die Vorbereitung einer Bundesgartenschau kann außerdem bestehende Planungstaus lösen.

Bereits im Sommer 2015 organisierte die Entwicklungsagentur die erste zentrale Veranstaltung für kommunale Schlüsselakteure. Es fiel die Entscheidung, bis April 2016 eine Leitidee für die BUGA 2031 zu entwickeln. Die Entwicklungsagentur koordiniert die Arbeiten zu einer BUGA-Vorstudie. Daraus sollen zum Einen erste praktische Lösungsansätze und ein erster Zeitplan hervorgehen. Zum Anderen werden ein grober Kostenrahmen und Vorschläge zu einer Durchführungsgesellschaft für die BUGA 2031 erwartet.

Nach den Richtlinien der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft setzt eine formelle Bewerbung eine Machbarkeitsstudie voraus. Die von der Entwicklungsagentur betreute Vorstudie fungiert als Grundlage einer solchen Machbarkeitsstudie. Eine konkrete Bewerbung für die BUGA 2031 muss Ende 2016 vorliegen.

Laufzeit: 2015 – 2016

Region: Welterbe Oberes Mittelrheintal

› www.facebook.com/buga2031mittelrheintal/



BUGA 2031-Fahnen werden bald am Mittelrhein wehen

ENTWICKLUNG DER REGION WELTERBE MITTELRHEINTAL

UNESCO Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal – Entwicklung und Stärkung der Region

Projekt Welterbe Oberes Mittelrheintal

Zukünftige Stärkung der Region Welterbe Oberes Mittelrheintal durch Ermittlung von Entwicklungspotenzialen; Ausbau und Weiterentwicklung der regionalen Infrastruktur

Unter dem Titel „Treffpunkt Welterbe“ startete die Entwicklungsagentur in Kooperation mit dem Zweckverband Oberes Mittelrheintal und der Romantischer Rhein GmbH eine Talk-Reihe, um ExpertInnen eine Plattform zur Diskussion über verschiedene Aspekte des Mittelrheintals zur Verfügung zu stellen.

In vier Veranstaltungen an vier Standorten im Mittelrheintal sollten Themen rund um das Welterbe Oberes Mittelrheintal behandelt und in informellen, jedoch fundierten und fachbezogenen Talkrunden diskutiert werden. Die Talk-Reihe wird mit Publikum unter Livebedingungen aufgezeichnet.

Die erste Veranstaltung fand am 9. Juni 2015 in der Stadthalle Boppard statt. Das Thema der Sendung war „Gastlichkeit und Angebote im Welterbetal“.

Laufzeit: 2015 – 2016

Region: Welterbe Oberes Mittelrheintal

› www.ea.rlp.de/regionalentwicklung/

ENTWICKLUNG DER REGION WELTERBE MITTELRHEINTAL

Burgenblogger – Digitales Reporting im Mittelrheintal

Projekt Burgenblogger

Ermittlung der Entwicklungspotentiale, Steigerung der öffentlichen Aufmerksamkeit und des Bekanntheitsgrades und zukünftige Stärkung der Region Welterbe Oberes Mittelrheintal

In der Region Oberes Mittelrheintal wohnen 170.000 Menschen auf einer Länge von 67 Kilometern. Das Tal verfügt über zahlreiche Burgen und eine beeindruckende Landschaft, hat jedoch mit Problemen wie Raumnot und Bevölkerungsrückgang zu kämpfen.

Im Jahr 2014 hat die Entwicklungsagentur gemeinsam mit der Rhein-Zeitung und der Generaldirektion Kulturelles Erbe das Projekt Burgenblogger ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, die Region nachhaltig zu stärken, indem ihre Entwicklungspotenziale ermittelt und kommunale Infrastrukturen ausgebaut werden.

Die erste Burgenbloggerin, die sich unter 724 weiteren BewerberInnen durchgesetzt hat, war die Journalistin Jessica Schober.

Jessica Schober hat von Mai bis August 2015 in der Burg Sooneck im Mittelrheintal gewohnt. Ihre Tätigkeit bestand im Wesentlichen darin, die Region zu erkunden, ihre BewohnerInnen kennenzulernen und täglich in ihrem Blog www.burgenblogger.de ihre Eindrücke und Erlebnisse zu dokumentieren.

Jessica Schober war insgesamt vier Monate lang digitale Reporterin im Mittelrheintal und hat die Region durch ihre Berichterstattung dauerhaft belebt. Durch ihre Tätigkeit begründete sie eine neue Tal-Gemeinschaft, die unter anderem zu der Einrichtung der Facebook-Gruppe „Du weißt, Du kommst vom Mittelrhein...“ führte.

Dank des Projektes Burgenblogger gewann die Region Oberes Mittelrheintal sowohl überregionale als auch mediale Aufmerksamkeit. Im Mai 2016 wird das Projekt fortgesetzt.

Laufzeit: Seit 2014

Region: Welterbe Oberes Mittelrheintal

› www.burgenblogger.de

› www.ea.rlp.de/projekte/regionalentwicklung/



3.3 KOMMUNALENTWICKLUNG

KOMMUNALENTWICKLUNG

Digitale Dörfer in Rheinland-Pfalz

Projekt Digitale Dörfer

Aufbau von zwei Testregionen in Rheinland-Pfalz, in denen Politik, Kommunen, Forschung und Wirtschaft gemeinsam an digitalen Lösungen für die Zukunft ländlicher Räume arbeiten und diese erproben

Rheinland-Pfalz ist das Land der Dörfer. In einem technologischen Zukunftskonzept für Rheinland-Pfalz müssen die ländlichen Räume mit ihren Besonderheiten berücksichtigt werden. Informations- und Kommunikationstechnologien werden entscheidende Faktoren sein, um das Leben in den Dörfern und kleinen Städten langfristig attraktiv zu machen.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der sinkenden Bevölkerungszahlen auf dem Land, bietet die fortschreitende Digitalisierung ein großes Potenzial, ländliche Regionen für die Zukunft zu entwickeln. Die meisten Kommunen sind sich dieses Potenzials jedoch kaum bewusst. Auch die Wirtschaft muss erst den Markt entdecken, der durch Digitalisierung jenseits der Großstädte entstehen kann.

Ziel des Projektes ist es deshalb, dass Politik, Kommunen, Forschung und Wirtschaft mit vereinten Kräften an digitalen Lösungen für die Zukunft ländlicher Räume arbeiten. Dadurch soll das Leben in den Dörfern und kleinen Städten künftig erstrebenswerter werden und demografische Defizite überwunden werden.

Für das Projekt wurden zwei Testregionen in Rheinland-Pfalz ausgewählt. Zu untersuchen gilt, wie das Potenzial im Bereich Mobilität und Logistik gewinnbringend mit „smarter“ (softwaregestützter) Technologie zusammengebracht werden kann. Die Entwicklungsagentur arbeitet dabei in Kooperation mit dem Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur und dem

Fraunhofer Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE).

Durch den Einsatz intelligenter Informations- und Kommunikationstechnologien wird versucht, folgende Herausforderungen im ländlichen Raum zu überwinden:

- Mobilität und Logistik – durch Anwendungen, die das Pendeln oder die Nahversorgung erleichtern und neue Geschäftsmodelle für den Handel aufzeigen
- Infrastruktur und Gebäudemanagement – durch eine effiziente Nutzung bestehender öffentlicher Infrastruktur und Gebäude
- Neue Arbeitsmodelle für den ländlichen Raum – durch Telearbeitsplätze und neue Technologien und Organisationsmodelle

Die teilnehmenden Kommunen können durch das Projekt die Lebensqualität ihrer BewohnerInnen erhöhen. Ebenso besteht für sie die Chance, sich als innovativen Standort für Unternehmen und BürgerInnen jeden Alters zu positionieren. Dabei gilt es, Szenarien zu prüfen, wie modernste Informations- und Kommunikationstechnologien die Zukunftsfähigkeit und Versorgung ihrer Verbandsgemeinde verbessern können. Es sollen effektive Strategien und IT-Lösungen entwickelt und umgesetzt werden.

Laufzeit: 2015 – 2018

Region: Verbandsgemeinden Betzdorf im Landkreis Altenkirchen, Eisenberg und Göllheim im Donnersbergkreis

› www.iese.fraunhofer.de/de/innovation_trends/sra/digitale_doerfer.html

› www.digitale-doerfer.de/



Projekt Digitale Dörfer wird auf der CEBIT 2016 vorgestellt

KOMMUNALENTWICKLUNG

Machbarkeitsstudie zur Sicherung der Nahversorgung im ländlichen Raum am Beispiel des Hunsrück-Nahe-Raumes

Projekt Mobile Nahversorgung SooNahe

Machbarkeitsstudie zur effektiven und ressourcenschonenden Nahversorgung

Der demografische Wandel, sozioökonomische Veränderungen und die zunehmende Bedeutung des Online-Handels führen dazu, dass der stationäre Einzelhandel in ländlichen Gebieten schwindet. Bereits heute ist die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs in den ländlichen Räumen von Rheinland-Pfalz vielerorts problematisch und damit insbesondere für ältere, wenig mobile Menschen häufig schwierig zu bewältigen. Die koordinierte Einbindung des Online-Handels sowie neuer Formen des „Dorfladens“ in die vorhandenen Nahversorgungsstrukturen wird künftig immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Die Entwicklungsagentur hat deshalb mit dem Regionalbündnis Soonwald-Nahe e.V. eine Machbarkeitsstudie beauftragt. Sie soll mögliche Handlungsansätze aufzeigen, wie eine effektive und ressourcenschonende Nahversorgung auch in entlegeneren Ortsgemeinden aufrechterhalten werden kann.

Am Beispiel einer Modellregion mit 20 bis 30 Ortsgemeinden innerhalb der Landkreise Bad Kreuznach, Birkenfeld und Rhein-Hunsrück-Kreis wurde zunächst die aktuelle Ausgangssituation dokumentiert und analysiert. Die darauf aufbauende Strategie zur Verbesserung der Nahversorgungssituation beinhaltet die beiden Teilaspekte:

- Einrichtung eines Aktionsbündnisses Nahversorgung, welches Politik, Verwaltung und Nahversorgungsakteure vernetzt,
- Erhalt und Weiterentwicklung bestehender Strukturen zur langfristigen Sicherung der Nahversorgung.

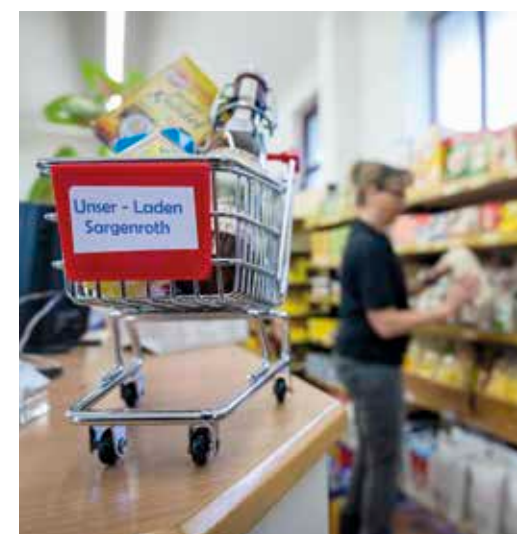
Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sollen auf weitere ländliche Gebiete in Rheinland-Pfalz übertragen werden. Das Konzept wird zunächst in den Verbandsgemeinden Herrstein und Rhauen im Landkreis Birkenfeld pilothaft umgesetzt. Dort soll 2016 ein Aktionsbündnis gegründet und erste Maßnahmen umgesetzt werden. Von dieser Kernzelle aus soll das Aktionsbündnis wachsen und mehr Verbandsgemeinden miteinbeziehen.

Die örtliche Projektbearbeitung wurde 2015 abgeschlossen, der Endbericht mit den Ergebnissen und Handlungsansätzen liegt zur Veröffentlichung vor.

Laufzeit: 01/2015 – 10/2015

Region: Hunsrück-Nahe-Raum

- › www.regionalbuednis.de/
- › www.soonah.de/
- › www.ea.rlp.de/projekte/kommunalentwicklung/



Nahversorgung im ländlichen Raum muss stationär und mobil konkurrenzfähig sein. Soo Nahe entwickelt sich immer weiter.

KOMMUNALENTWICKLUNG

Unser Dorf für Alle – barrierefrei und altersgerecht

Projekt Unser Dorf für alle

Modellhafte Entwicklung von Aktionsplänen und Durchführung von Maßnahmen zur Umset- zung der UN-Behindertenrechtskonvention in drei Verbandsgemeinden in Rheinland-Pfalz

Eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigungen in allen rheinland-pfälzischen Kommunen erhöht den dörflichen und städtischen Lebensstandard und entspricht der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Vor dem Hintergrund einer immer älter und immobiler werdenden Bevölkerung gewinnt das Thema der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum außerdem stetig an Bedeutung. Eine flächenhafte Erstellung, Umsetzung und Fortschreibung kommunaler Aktionspläne zur Gleichstellung beeinträchtigter Menschen ist somit erstrebenswert.

Ziel des von der Entwicklungsagentur initiierten Modellprojektes ist es, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung auf kommunaler Ebene als Querschnittsthema zu etablieren. Hierbei sollen die strategischen Schnittstellen im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel und den damit verbundenen Ansprüchen an eine „altersgerechte Kommune“ aufgezeigt werden.

Das Projekt begleitet drei Verbandsgemeinden mit ihren Ortsgemeinden dabei, die komplexe Aufgabenstellung auf der örtlichen Ebene zu konkretisieren. Ein Planungsbüro unterstützt die Durchführung von Teilhabe-Workshops und die Aufstellung und Umsetzung kommunaler Aktionspläne. Die ProjektpartnerInnen kooperieren mit Herrn Matthias Rösch, dem Landesbeauftragten für die Belange behinderter Menschen.

Durch das Zusammenführen der Erkenntnisse aus den Modellgebieten sowie durch eine Evaluierung des Gesamtprozesses entstehen Best Practice-Beispiele, die anderen Gebieten des Landes Lösungen aufzeigen können. Im Zuge der Erstellung eines allgemeinen Handlungsleitfadens werden Erfolgsfaktoren herausgearbeitet und eine praktische Hilfestellung für lokale Akteure erstellt.

Laufzeit: 2015 – 2016

Region: Verbandsgemeinden Kastellaun, Otterbach-Otterberg und Zweibrücken-Land

› www.ea.rlp.de/projekte/kommunalentwicklung/



Beteiligungsworkshop zur Barrierefreiheit in Kastellaun

KOMMUNALENTWICKLUNG

Anpassung des Wohnraumangebotes in rheinland-pfälzischen Kleinstädten in Schrumpfsregionen

Projekt Wohnraumangebot in Schrumpfsregionen

Erarbeitung exemplarischer Handlungskonzepte zur zukunftsfähigen Anpassung des Wohnraumangebotes in Schrumpfsregionen am Beispiel von zwei rheinland-pfälzischen Kleinstädten

Der demografische und wirtschaftsstrukturelle Wandel verändert die Ansprüche der Bevölkerung an Wohnungen, unter anderem in Bezug auf Größe, Ausstattung, Lage, Barrierefreiheit und Energieeffizienz. Das vom rheinland-pfälzischen Finanzministerium beauftragte Gutachten zur „Qualitativen und quantitativen Wohnraumnachfrage in Rheinland-Pfalz bis zum Jahr 2030“ kündigt einen wachsenden Angebotsüberhang und ausbleibende Investitionen in bestehende Wohnungen für periphere sowie strukturschwache ländliche Räume an.

In Kooperation mit dem Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz und dem Finanzministerium Rheinland-Pfalz prüft die Entwicklungsagentur, wie das bestehende Wohnraumangebot in Kleinstädten in Schrumpfsregionen an die veränderte Nachfragesituation angepasst werden kann.

In den Modellstädten Rockenhausen und Bernkastel-Kues wurde die Erstellung eines entsprechenden Handlungskonzeptes mit konkreten Maßnahmen angeleitet. Bis Ende 2016 werden beide Gemeinden bei der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen durch ein professionelles Projektcoaching unterstützt.

Das Projekt wird aus Mitteln des „Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus“ gefördert.

Laufzeit: 2013 – 2016

Region: Stadt Rockenhausen, Stadt Bernkastel-Kues

› www.ea.rlp.de/projekte/kommunalentwicklung/
› www.bauforum.rlp.de/projekte-und-preise/projekte/wohnungsmarktgutachten-rheinland-pfalz/

KOMMUNALENTWICKLUNG

Lebenszykluskostenrechner bei Infrastrukturmaßnahmen

Projekt Lebenszykluskostenrechner

Ermittlung von Lebenszykluskosten für kommunale Infrastrukturen in Rheinland-Pfalz im Zeitraum 2014 bis 2016

Kommunale Infrastruktur (unter anderem Gebäude, Plätze, Straßen, Wasser- und Abwassersysteme sowie Versorgung mit Breitbandzugängen) wird für Generationen geplant und meistens über Jahrzehnte finanziert. Gleichzeitig überfordert die Planung und Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen immer mehr Kommunen. Angesichts der angespannten Haushaltslagen und des in Kommunen absehbaren Bevölkerungsrückgangs steigt die Notwendigkeit über ein umfassendes Kostenbild zu verfügen. Bei Investitionsentscheidungen müssen langfristige finanzielle Verpflichtungen, die sogenannten Lebenszykluskosten (Planen, Bauen, Betreiben, Finanzieren, und ggf. Rückbau), berücksichtigt werden.

Aus diesen Gründen soll mit einem Lebenszykluskostenrechner ein unverbindliches Prognoseinstrument entwickelt werden, das insbesondere (ehrenamtlich tätigen) BürgermeisterInnen und KommunalpolitikerInnen in kleinen Gemeinden als Entscheidungshilfe dient. Zudem soll der Lebenszyklusrechner für Akteure und BürgerInnen die zukünftigen finanziellen Belastungen einer geplanten Infrastrukturmaßnahme transparent darstellen.

Die Entwicklungsagentur baut bei diesem Projekt auf eine Vielzahl von PartnerInnen und ExpertInnen. In einem ersten Expertenworkshop am 28. Januar 2015 mit VertreterInnen der Kommunalaufsicht sowie verschiedener Ministerien und Hochschulen wurden die Rahmenbedingungen für ein Berechnungsmodell eines Lebenszykluskostenrechners erarbeitet:

- Der Lebenszykluskostenrechner soll als web-basiertes Berechnungsmodell aussagefähig, überschaubar und einfach bedienbar sein.
- Die Kosten sollen als indexierte Bruttozeitwerte (auch pro EinwohnerIn) in einem Cash Flow dargestellt werden.
- Barwert- bzw. Kapitalwertermittlungen sowie die Darstellung von Einkünften werden zunächst nicht einbezogen.

Die Entwicklungsagentur hat während der ersten Jahreshälfte die Bandbreite, bestehende Datenstrukturen und verschiedene Darstellungsoptionen des Lebenszyklusrechners mit kommunalen Akteuren auf Grundlage eines Demonstrationsbeispiels erörtert. An den Gesprächen beteiligten sich unter anderem der Ortsbürgermeister der Gemeinde Carlsberg (Verbandsgemeinde Hettenleidelheim) sowie VertreterInnen der Verbandsgemeinde Hettenleidelheim (Landkreis Bad Dürkheim) und der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Die im Berechnungsbeispiel integrierten drei Szenarien über wirtschaftliche Rahmenbedingungen motivierten zum Diskurs über die gesamte kommunale Infrastruktur.

Ergänzend zu den Gesprächsrunden in den Kommunen konnten Expertenmeinungen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz zur weiteren Entwicklung des Berechnungsmodells eingeholt werden.

Laufzeit: 2014 – 2016

Region: Rheinland-Pfalz

› www.ea.rlp.de/projekte/kommunalentwicklung/

KOMMUNALENTWICKLUNG

Weiterentwicklung rheinland-pfälzischer Innenstädte

Projekt Dialog Innenstadt

Kooperative Gestaltung des Funktionswandels in Innenstädten und Entwicklung von Handlungsempfehlungen für ein integriertes Standortmanagement in 17 rheinland-pfälzischen Innenstädten

Innenstädte sind Orte zum Arbeiten und Wohnen, für Versorgung und Handel sowie für Kultur und Freizeitgestaltung. Diese Multifunktionalität und die innerstädtische Baukultur machen die Innenstadt zum Aushängeschild einer Stadt. Angesichts des wirtschaftsstrukturellen und demografischen Wandels ist die Zukunftsfähigkeit des Standortes Innenstadt jedoch vielerorts gefährdet. Einerseits wirken die Stadtkerne gesichtsloser und austauschbarer, andererseits bieten angespannte städtische Haushalte nur sehr begrenzte Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund stehen die Städte in Rheinland-Pfalz vor der Herausforderung der Entwicklung langfristig attraktiver und zukunftsfähiger Innenstädte.

Beim Projekt Dialog Innenstadt arbeitet ein Kooperationsnetzwerk im Auftrag der Entwicklungsagentur an einer Plattform für den Erfahrungsaustausch kommunaler und institutioneller Akteure zu Themen der Innenstadtentwicklung. Zudem erfolgt die Qualifizierung der Mitwirkenden durch einen wechselseitigen Wissenstransfer. Die regelmäßigen Arbeitstreffen der 17 Netzwerkstädte sind die Basis eines zielgerichteten Dialogs. Die öffentliche Veranstaltung „Forum Innenstadt“ machte die Belange der Städte

innerhalb des Landes bekannt. Am 29. September 2015 fand in Trier das 2. Forum Innenstadt Rheinland-Pfalz statt. Das Thema der Veranstaltung lautete „Wohnen in der Innenstadt - Zielgruppen, Trends und Herausforderungen“. Im Fokus standen aktuelle Entwicklungen zur Stärkung des innerstädtischen Wohnens.

Seit Juni 2015 wird das modellhafte Planspiel „Standort Innenstadt“ in den teilnehmenden Kommunen durchgeführt und gibt weitere Impulse für die zukünftige Erneuerung der Innenstädte.

Die Ergebnisse des Wissenstransfers sollen in einem Leitbild „Integriertes Standortmanagement Innenstadt“ zusammengefasst und entsprechende Handlungsempfehlungen erarbeitet werden. Anschließend wird die modellhafte Umsetzung konkreter Maßnahmen in ausgewählten Städten angestrebt.

Das Kooperationsprojekt wird gemeinsam mit 17 rheinland-pfälzischen Städten, dem Fachgebiet Stadtumbau und Ortserneuerung der Technischen Universität Kaiserslautern und dem Beratungsbüro stadtimpuls durchgeführt.

Das Projekt Dialog Innenstadt Rheinland-Pfalz wird als Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik des Bundes durch das Bundesministerium für Umwelt, Bau, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert.

Laufzeit: 2014 – 2016

Region: Rheinland-Pfalz

› www.ea.rlp.de/projekte/kommunalentwicklung/
› www.dialog-innenstadt-rlp.de/

KOMMUNALENTWICKLUNG

(Um-)Nutzung von Freiflächen in Kleinstädten

Projekt Freiflächen in Kleinstädten

Entwicklung von Handlungsempfehlungen für Freiflächen in drei rheinland-pfälzischen Kleinstädten

Urbane Freiräume sind ein Faktor für die Lebensqualität des Menschen. Sie dienen der Erholung, der Gesundheit und der Freizeitgestaltung aller Generationen und sind damit ein verbindendes soziales Element. Demografische Veränderungen sowie geänderte Lebensentwürfe stellen neue Ansprüche an die Gestaltung von urbanen Freiflächen.

Das im Sommer 2015 abgeschlossene Projekt Freiflächen in Kleinstädten sollte zeigen, wie sich die Anforderungen an die innerstädtischen Freiflächen verändern und mit welchen Mitteln deren Funktionen für die Lebensqualität in Kleinstädten ausgebaut werden können.

Die Entwicklungsagentur beauftragte das Lehr- und Forschungsgebiet Landschafts- und Freiraumentwicklung der Technischen Universität Kaiserslautern mit der Untersuchung, wie rheinland-pfälzische Kleinstädte ihre innerstädtischen Freiflächen in Zeiten finanzieller und personeller Engpässe gestalten können, unter Einbeziehung temporärer und bürgerschaftlich getragener Bewirtschaftungsformen.

In Kooperation mit den drei Städten (3.000 bis 20.000 Einwohner) – Mayen, Edenkoben und Baumholder – wurden praxistaugliche Handlungsempfehlungen für ausgewählte Freiflächen entwickelt. Den teilnehmenden Städten bot sich die Gelegenheit, neue Wege in der Freiflächenplanung zu gehen und damit ihre Standortattraktivität dauerhaft zu sichern.

Am 10. Juni 2015 fand die Abschlussveranstaltung mit VertreterInnen der Städte Baumholder, Edenkoben und Mayen sowie den ProjektpartnerInnen der Technischen Universität Kaiserslautern und der Entwicklungsagentur statt. Die Vorstellung von kostengünstig realisierbaren Nutzungsmöglichkeiten ausgewählter Flächen in den drei Modellstädten stand dabei im Vordergrund, ebenso der jeweilige Pflegeaufwand und die Folgekosten. Der Abschlussbericht mit Handlungsanleitungen für Gemeinden wurde den Modellstädten im August 2015 zur Verfügung gestellt.

Laufzeit: 10/2013 – 08/2015

Region: Stadt Mayen (Landkreis Mayen-Koblenz), Stadt Edenkoben (Landkreis Südliche Weinstraße) und Baumholder (Landkreis Birkenfeld)

› www.ea.rlp.de/projekte/kommunalentwicklung/

KOMMUNALENTWICKLUNG

Förderung der interkommunalen Kooperation im Projekt der Zukunftsinitiative „Starke Kommunen – Starkes Land“ (SKSL)

Erarbeitung von demografiefesten und übertragbaren Lösungen für Kommunen im Zeitraum 2015 bis 2016

Rheinland-Pfalz muss sich frühzeitig mit den Herausforderungen des demografischen Wandels, insbesondere in ländlichen Regionen, auseinandersetzen. In den meisten Regionen wird die Bevölkerung „älter, bunter und weniger“.

Seit Anfang 2014 erproben 13 Verbandsgemeinden (VG) in sechs Modellräumen im Rahmen der Zukunftsinitiative die praktische Umsetzung von interkommunaler Kooperation mit Bürgerbeteiligung. Aus den Projektaktivitäten vor Ort sollen neue Erkenntnisse für eine demografiefeste Kommunalentwicklung und für die Weiterentwicklung der Förderpolitik gewonnen werden. Das Themenspektrum reicht dabei von Tourismus, Gesundheit/Pflege und Mobilität über Migration/Integration, Verwaltungskooperation bis hin zu Wirtschaftsförderung. Jeder Modellraum erhält projektbezogene Leistungen wie die Moderation und Projektsteuerung sowie Kostenzuschüsse für innovative Aktivitäten.

Es hat sich gezeigt, dass die Projektstrukturen und die Arbeit des Projektteams die Basis für die Aktivierung und Organisation der interkommunalen Kooperation bilden. Die Anerkennung der Notwendigkeit von Kooperation ist nicht selbstverständlich, sondern wächst in langfristigen Prozessen. Der gemeinsame Nutzen muss zunächst herausgearbeitet und schnell erkennbar werden. Für die Kooperationsarbeit brauchen die Kommunen Ressourcen und fördernde Rahmenbedingungen.

In den Kommunen konnte im Rahmen von SKSL Potential für Kooperation und lokales Engagement freigesetzt werden. Als besondere Erfolgsfaktoren für die Kooperation haben sich die Aus- und Weiterbildung des Verwaltungspersonals sowie die Honorierung von Kooperationsprojekten im Rahmen der Förderung erwiesen. Die Bereitschaft, voneinander zu lernen, wächst und die Modellräume unterstützen und beraten sich mittlerweile quer durchs Land.

Laufzeit: 2014 – 2016

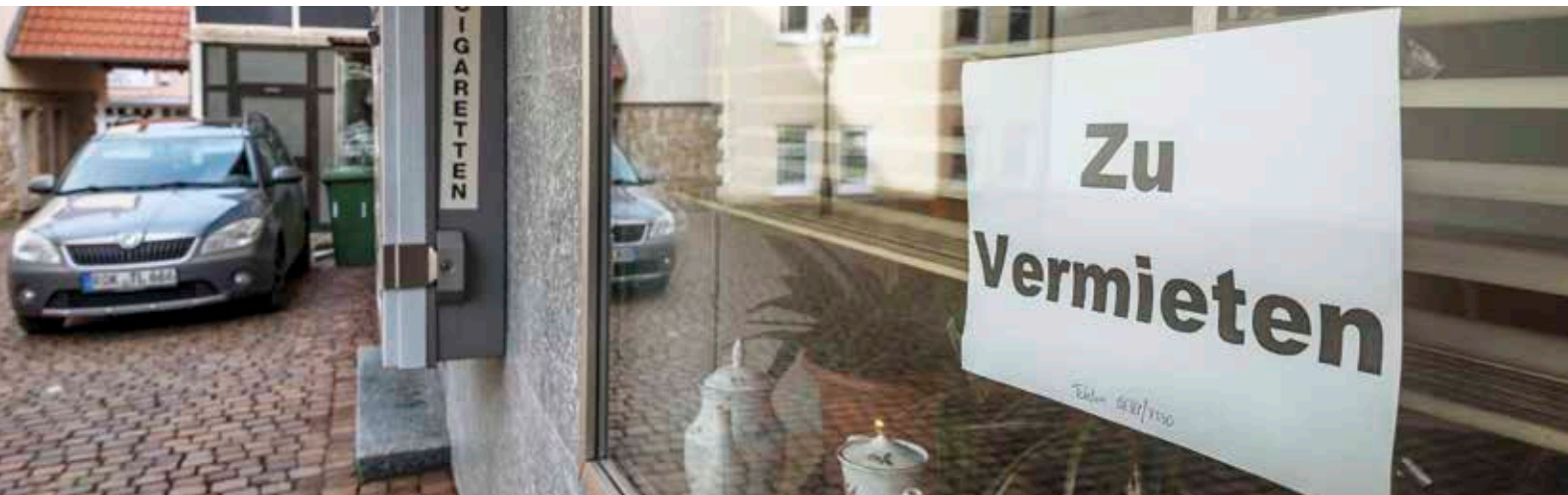
Region:

- VG Alsenz-Obermoschel und VG Meisenheim
- VG Bad Hönningen, VG Linz am Rhein, VG Waldbreitbach
- VG Hagenbach und VG Kandel
- VG Hahnstätten und VG Katzenelnbogen
- VG Traben-Trarbach und VG Zell (Mosel)
- VG Wallmerod und VG Westerburg

› www.starkekommunen-rlp.de/



3.4 UMGANG MIT IMMOBILIENLEERSTAND



Gewerbe-Leerstand in Klein- und Mittelstädten

UMGANG MIT IMMOBILIENLEERSTAND

Ausstellung zur Entwicklung der Immobilienleerstände

Projekt Wanderausstellung Tatort_Leere

Sensibilisierung von Bevölkerung und VerantwortungsträgerInnen rund um das Thema Innenentwicklung und Leerstandsbewältigung; Anstoß lokaler Veränderungsprozesse

Die Zunahme des Gebäudeleerstands in Rheinland-Pfalz beeinträchtigt nicht nur das Ortsbild vieler Gemeinden und Städte, sondern hat für immer mehr Menschen persönliche Konsequenzen. Die Voraussetzung für eine stärkere Beschäftigung mit dem Immobilienleerstand in Rheinland-Pfalz ist, sich über den Handlungsbedarf bewusst zu werden. Den Verantwortlichen und den EinwohnerInnen fehlen jedoch oft genauere Kenntnisse im Umgang mit dieser Problematik. Vor diesem Hintergrund startete die Entwicklungsagentur im Jahr 2012 mit der Wanderausstellung Tatort_Leere eine landesweite Sensibilisierungskampagne.

Die Wanderausstellung Tatort_Leere hat zum Ziel, das Thema Immobilienleerstand landesweit stärker in den Fokus zu rücken und vor Ort Veränderungsprozesse anzustoßen. Durch eine

kreative Inszenierung und Mitmach-Stationen werden den BesucherInnen die Ursachen und Konsequenzen der aktuellen Entwicklung nähergebracht. Sie erhalten umfangreiche Informationen, welche Möglichkeiten sich ihnen im Umgang mit Leerständen bieten. In fachlichen Begleitveranstaltungen werden gute Handlungsansätze und Erfahrungen im Umgang mit leerstehenden Gebäuden diskutiert. Anfang 2013 wurde eine Kompaktversion von Tatort_Leere entwickelt: tatort_leere_kompakt.

Durch die Ausstellung ist das Thema Immobilienleerstand landesweit in den Fokus gerückt. Die Problematik wird zunehmend erkannt und verschiedene Lösungsansätze (z.B. Wallmeroder Modell) angegangen. In einigen Gemeinden (u.a. Pirmasens und Kyllburg) hat die Ausstellung Veränderungsprozesse angestoßen. Tatort_Leere ist bis heute an 29 Standorten auch außerhalb von RLP gezeigt worden.

Laufzeit: 2011 – 2015

Region: Rheinland-Pfalz

› www.ea.rlp.de/projekte/leerstand/

UMGANG MIT IMMOBILIENLEERSTAND

Leerstandsrisiko-App – ein Tool zur bedarfsgerechten Anpassung von Infrastrukturen

Projekt Leerstandsrisiko-App

Entwicklung eines web-basierten Anwender-tools zur Unterstützung bei der Anpassung kommunaler Infrastrukturen; Handreichung konkreter Handlungsempfehlungen je nach demografischer Bedarfsentwicklung

Der demografische Wandel wird die Nachfrage nach kommunalen Infrastrukturen und Dienstleistungen in Rheinland-Pfalz verändern. Der Einwohnerrückgang und die stetig zunehmende Überalterung der Bevölkerung werden den zukünftigen Bedarf an Einrichtungen der Daseinsvorsorge in Rheinland-Pfalz (z.B. Schulen, Kindergärten, Altersheime) erheblich beeinflussen. Vor diesem Hintergrund hat die Entwicklungsagentur die Entstehung einer web-basierten Datenbank, die Leerstandsrisiko-App, initiiert.

Die Anwendung liefert kommunalpolitischen EntscheidungsträgerInnen künftig städtebauliche Orientierungswerte, mit denen sie entsprechend planen können.

Auf Grundlage der Bevölkerungsvorausberechnungen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, sollen künftige Bedarfsveränderungen, z.B. in den Bereichen Wohnen, Versorgung bzw. Einzelhandel sowie soziale und technische Infrastruktur, automatisch berechnet werden können. Je nach demografischer Entwicklung erhalten die Gemeinden konkrete Handlungsempfehlungen. Die Daten sind bis zur Verbandsgemeindeebene abrufbar.

› www.ea.rlp.de/projekte/leerstand/

Die Konzeption der Berechnungsmethodik sowie der Aufbau und die Programmierung der Datenbank sind abgeschlossen. Im Oktober 2015 fand in einem Dialogverfahren mit den Kommunen ein kommunaler Praxistest zur Optimierung der Anwenderfreundlichkeit der App statt. 2016 erfolgen die Erarbeitung einer Interpretationshilfe und die Ausformulierung von ortsspezifischen Handlungsempfehlungen.

Die Entwicklung der Anwendung findet an der Technischen Universität Kaiserslautern im Fachbereich Raum- und Umweltplanung statt.

Laufzeit: 2012 – 2016

Region: Rheinland-Pfalz



UMGANG MIT IMMOBILIENLEERSTAND

Umgang mit Leerstand ohne professionelles Leerstandsmanagement

Projekt Kommunale ehrenamtliche Leerstandslotsen

Handlungsansatz zur Bewältigung lokaler Leerstandsproblematik durch ehrenamtliches Engagement in kleinen Gemeinden (unter 1.500 Einwohner)

In Zusammenarbeit mit Kommunalverwaltungen, Ortsgemeinden und engagierten BürgerInnen hat die Entwicklungsagentur das Konzept der „Leerstandslotsen“ erarbeitet. Im Rahmen einer zweijährigen Modellphase (2012 – 2014) wurde es bereits in der kommunalen Praxis erprobt und optimiert. Ziel des Projektes ist es, mit Hilfe von kommunalen ehrenamtlichen Leerstandslotsen kleine Gemeinden in Rheinland-Pfalz (unter 1.500 Einwohner) bei der Leerstandsvermeidung und -bewältigung zu unterstützen.

Die Pilotphase wurde im Jahr 2014 vor Ort erfolgreich beendet. Aufgrund des anhaltenden kommunalen Interesses fanden im Jahr 2015 weiterhin Schulungen auf Kreis- bzw. Verbandsgemeindeebene statt. Zusätzlich wurde ein prozessbegleitendes Projektcoaching zur strategischen Verankerung vor Ort zur Verfügung gestellt.

Im Übergang vom Modellvorhaben zu einem regelmäßigen Angebot wurden die weiteren Schulungen und das örtliche Projektcoaching an die Landesvereinigung für Ländliche Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz e.V. (LEB) übertragen. Die Entwicklungsagentur leitete die Weiterführung des Lotsenansatzes an, begleitete den Fortbildungsträger weiterhin und wertete die Ergebnisse aus. Ferner betreute sie den Prozess und den Projektabschluss lokal in der Verbandsgemeinde Landstuhl und erstellte einen individualisierten Lotsenflier für teilnehmende Ortsgemeinden.

Laufzeit: 2012 – 2015

Region: Landkreis Neuwied, Landkreis Germersheim, Landkreis Südliche Weinstraße, Verbandsgemeinde Landstuhl.



Treffen der kommunalen Leerstandslotsen in VG Landstuhl

› www.ea.rlp.de/projekte/leerstand/



3.5 DEMOGRAFISCHER WANDEL

DEMOGRAFISCHER WANDEL

Demografiefeste Zukunftsstrategie

Projekt Demografie-Checks

Entwicklung demografiefester Zukunftsstrategien; Anpassung des Changemanagements rheinland-pfälzischer Verbandsgemeinden an die demografischen Herausforderungen; Stabilisierung der Kooperationsbezüge zu den Ortsgemeinden

Der demografische Wandel bringt langfristige Auswirkungen für rheinland-pfälzische Kommunalverwaltungen mit sich. Sie müssen ihre Aufgabenwahrnehmung und ihr Handeln an die demografischen Entwicklungen anpassen.

Im Rahmen des Pilotprojektes wurden für drei rheinland-pfälzische Verbandsgemeinden (Zweibrücken-Land, Bitburg-Land, Altenkirchen) „Demografie-Checks“ durchgeführt mit dem Ziel, unter Beteiligung relevanter Schlüsselakteure, eine zukunftsfähige Strategie zu erarbeiten. Diese Strategie ermöglicht eine koordinierte Reaktion der Verbandsgemeinden auf die Auswirkungen des demografischen Wandels in bestimmten Handlungsfeldern.

Im Juli 2014 startete das Projekt mit Schlüsselgesprächen vor Ort. Neben einer Situationsanalyse wurden der Inhalt und Ablauf mit den BürgermeisterInnen und VerwaltungsmitarbeiterInnen festgelegt. Hierzu fanden verwaltungsinterne Workshops statt. Die Ergebnisse der Workshops wurden zudem durch gezielte Expertengespräche ergänzt. Darauf aufbauend identifizierten VerwaltungsmitarbeiterInnen verschiedene Handlungsfelder, formulierten Ziele und erarbeiteten erste Maßnahmen und Projekte. Im Rahmen weiterer Workshops unter Beteiligung der OrtsbürgermeisterInnen und der Verbandsgemeinde-Rätinnen und -räte wurden die Vorschläge konkretisiert.

Endprodukt des Prozesses ist ein „Fahrplan“, mit dem eine Verbandsgemeinde langfristig die herausgearbeiteten Themen selbst behandeln kann und so für künftige Aufgaben vorbereitet ist. Als Projektabschluss wurde den teilnehmenden Verbandsgemeinden jeweils ein solcher „Fahrplan“ mit konkreten Handlungsempfehlungen zur Verfügung gestellt.

Laufzeit: 07/2014 – 09/2015

Region: Verbandsgemeinden Zweibrücken-Land, Bitburg-Land, Altenkirchen

› www.ea.rlp.de/projekte/demografischer_wandel/

DEMOGRAFISCHER WANDEL

Unsere kleinsten 100 Dörfer

Projekt Studie – Die kleinsten 100 Dörfer in Rheinland-Pfalz

Empirische Erkenntnisse über den Umgang der kleinsten rheinland-pfälzischen Gemeinden mit den Folgen des demografischen Wandels

DRheinland-Pfalz hat rund 2.200 Gemeinden. Die zwei Kleinsten – Dierfeld (Landkreis Bernkastel-Wittlich) und Hiesel (Eifelkreis Bitburg-Prüm) – haben elf Einwohner. Jede Gemeinde, unabhängig von ihrer Größe, verfügt über ein eigenes kommunalpolitisches Parlament, bestehend aus BürgermeisterIn und Gemeinderat oder -rätin.

Gesellschaftsstrukturelle Umbrüche, wie etwa der demografische Wandel, können dieses System ins Wanken bringen und stellen seine Funktionalität in Frage. Gleichzeitig bieten unsere 100 kleinsten Dörfer ein besonders gutes Lernfeld im Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels.

Die Entwicklungsagentur hat ein externes Unternehmen mit einer Studie beauftragt: Sie geht der Frage nach, wie Kleinstgemeinden auf die Herausforderungen des demografischen Wandels reagieren und was wir von ihnen in Zeiten des demografischen Wandels lernen können.

Vor diesem Hintergrund wurden bis Ende des Jahres 2015 Leitfragen und Thesen formuliert und ein entsprechender Fragebogen entwickelt und getestet. Im Frühjahr 2016 findet die telefonische Befragung der 100 BürgermeisterInnen statt.

Laufzeit: 08/2015 – 03/2016

Region: Rheinland-Pfalz
(100 kleinste Gemeinden)

› www.ea.rlp.de/projekte/demografischer_wandel/



3.6 EUROPÄISCHE ANGELEGENHEITEN

EUROPÄISCHE ANGELEGENHEITEN

Auswertung der Projektaufrufe der Europäischen Kommission

Projekt Auswertung der Projektaufrufe der Europäischen Kommission

Auswertung von Projektaufrufen (Calls) der Europäischen Kommission

Die europäische Förderpolitik bietet vielfältige Chancen für eine zukunftsweisende Entwicklung der rheinland-pfälzischen Kommunen. Das breite Spektrum an Fonds und Programmen der Europäischen Kommission ermöglicht die finanzielle Unterstützung in vielen Themenbereichen der Kommunalentwicklung.

Die Entwicklungsagentur unterstützt die Nutzung von EU-Förderprogrammen für die Kommunal- und Regionalentwicklung in der Förderperiode 2014 - 2020 durch ein spezifisches Beratungsangebot. Ziel des Projektes ist es, EU-geförderte Projekte initiieren und durchführen zu können. Der Fokus der Entwicklungsagentur liegt auf den kleinen Querschnittsprogrammen, wie zum Beispiel COSME, ERASMUS+, ESPON oder dem Europe for Citizens-Programm. Von Interesse sind dabei Themen mit kommunalpolitischem Hintergrund und Kooperationsprojekte mit Niedrigschwellenländern.

In diesem Zusammenhang wertet die Entwicklungsagentur seit 2014 die Newsletter verschiedener Generaldirektionen der Europäischen Kommission und deutscher Kontaktstellen zu Förderprogrammen aus. Dabei konzentriert sich die Entwicklungsagentur auf die Bereiche europäische Politik, Veranstaltungen und Projektaufrufe (Calls). Ergänzend werden regelmäßig die Webseiten der Generaldirektionen und der deutschen Kontaktstellen analysiert.

Dem Projekt steht Frau Dr. Karin Drda-Kühn, Geschäftsführerin der Media k GmbH und Europäische Botschafterin für weibliches Unternehmertum, beratend zur Seite. Durch das Projekt werden spezifische Kompetenzen der Entwicklungsagentur zur europäischen Förderpolitik sowie ein Netzwerk mit europäischen und nationalen PartnerInnen sukzessiv aufgebaut.

Das Projekt ist zeitlich nicht befristet.

Laufzeit: Seit 2014

Region: Rheinland-Pfalz

EUROPÄISCHE ANGELEGENHEITEN

Vorbereitung eines Folgeprojektes zum EU-Projekt LIMES

Projekt Vorbereitung eines Folgeprojektes zum EU-Projekt LIMES

Expertise zur Prüfung der Rahmenbedingungen zur Vorbereitung eines Folgeprojektes zum EU-Projekt LIMES unter Einbeziehung von Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas

Das europäische LIMES-Projekt wurde 2011 bis 2013 unter der Koordination des Landes Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit der österreichischen Region Donauland-Carnuntum und der bulgarischen Stadt Ruse mit Unterstützung der Europäischen Kommission durchgeführt. Das Projekt hat gezeigt, welches wirtschaftliche, kulturelle und politische Potenzial sich an der Schnittstelle von Kulturerbe-Erhalt und Tourismus entfalten kann.

Auf Initiative von Herrn Norbert Neuser, Mitglied des Europäischen Parlaments, haben im Jahr 2014 die Vorarbeiten zu einem möglichen europäischen Folgeprojekt begonnen, das auch Länder des Nahen Ostens und Nordafrikas einbezieht. Für die Limesregion in Rheinland-Pfalz können sich durch ein solches Projekt Entwicklungschancen und Möglichkeiten einer erfolgreichen Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen ergeben.

Zur Prüfung der Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zur Vorbereitung eines solchen Folgeprojektes wurde 2014 eine externe Expertise beauftragt.

Als Teil des Vorklärungsprozesses wurde 2015 der Ansatz zur Entwicklung eines Folgeprojektes LIMES der Generaldirektion Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU der Europäischen Kommission vorgestellt. Von den weiteren Reaktionen der institutionellen EU-EntscheiderInnen wird es abhängen, wie das Projekt 2016 weiterverfolgt wird.

Laufzeit: 2014 – 2016

EUROPÄISCHE ANGELEGENHEITEN

Reise zum Hadrianswall in Großbritannien

Projekt Reise zum Hadrianswall in Großbritannien

Reise zum Hadrianswall zum Aufbau eines Netzwerks und zur Förderung der Zusammenarbeit und des Erfahrungsaustausches mit britischen PartnerInnen

Der Kulturtourismus ist einer der größten und am schnellsten wachsenden globalen Tourismuskmärkte. Insbesondere für ländliche Räume können sich hier eine Reihe von Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen eröffnen (z.B. Schaffung von Arbeitsplätzen, Stärkung und Diversifizierung der Tourismusprodukte, Erhalt der Bevölkerung, externe Effekte für die lokale Wirtschaft). Unter den Kulturangeboten in Rheinland-Pfalz kommt den Welterbestätten eine große Bedeutung zu. Sie besitzen besonders für internationale Gäste eine herausragende touristische Anziehungskraft.

Der Hadrianswall in Großbritannien gehört zu jenen Abschnitten des römischen Limes in Europa, deren Entwicklung und touristische Vermarktung erfolgreich gelungen ist. Im Jahr 2015 sind MitarbeiterInnen der Entwicklungsagentur zum Hadrianswall gereist. Diese Reise diente der Erschließung der Welterbestätten Hadrianswall und Antoninuswall: Die Kulturdenkmäler sollten vor Ort kennengelernt und daraus Erkenntnisse für die Entwicklung des Limes in Rheinland-Pfalz abgeleitet werden. Darüber hinaus sollte die Reise den Aufbau von Kooperationen und die Initiierung gemeinsamer Projekte zur Entwicklung und Vermarktung des Limes anstoßen.

Kernziele der Reise waren somit:

- das Netzwerken mit den wichtigsten Interessensgruppen und BetreiberInnen entlang des Hadrianswalles;
- Gespräche zu den Chancen und Voraussetzungen für eine nachhaltige Tourismusentwicklung entlang des Weltkulturerbes Limes;
- das Kennenlernen erfolgreicher Projekte und relevanter Stätten;
- die Ermittlung von Kooperationsmöglichkeiten bei der touristischen Erschließung und Vermarktung des Welterbes Limes (unter anderem bei der Initiierung und Durchführung EU-geförderter Projekte).

Im Jahr 2016 soll eine Limeskonferenz am Weltkulturerbe Obergermanisch-Raetischer Limes in Rheinland-Pfalz durchgeführt werden. Die bei der Reise gewonnenen Erkenntnisse sollen dort analysiert und konkrete Ansätze der Zusammenarbeit mit AkteurInnen am Hadrianswall entwickelt werden. Dazu sollen auch VertreterInnen des Hadrianswalles eingeladen werden.

Laufzeit: 2015 – 2016

Region: Limes (Rheintal, Westerwald, Taunus)



Innenminister Lewentz beim Besuch des Tullie House Museums in Carlisle am 5/8/2015

EUROPÄISCHE ANGELEGENHEITEN

Förderantrag für das geplante EU-Projekt Roman Future

Projekt Förderantrag für das geplante EU-Projekt Roman Future

Bewerbung um die Förderung "ROMAN FUTURE – Collaboration of Three Roman Routes for Sustainable Global Tourism Market Access" der Europäischen Kommission im Jahr 2014, in Kooperation mit Unternehmen und Institutionen aus Italien, Österreich, Bulgarien und den Niederlanden

Das geplante EU-Projekt Roman Future bezieht sich auf die Ausschreibung der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2014 mit dem Titel „Transnational cultural tourism products and Tourism and accessibility for all“. Die Bewerbung bezieht sich auf das Thema A: "Cooperation projects to support transnational tourism based on European cultural and industrial heritage". Das Projekt soll dazu beitragen, die Themenrouten Limes, Via Claudia Augusta und die Römische Kaiserroute gemeinsam zu nutzen und für internationale Tourismuskörperschaften vorzubereiten. Dabei sollen bereits bestehende Angebote verbunden und weiterentwickelt werden sowie vorhandenes Know-how ausgetauscht und Aktivitäten nachhaltig vernetzt werden.

Neben der Entwicklungsagentur beteiligen sich am Projekt folgende Unternehmen und Institutionen:

- Naturparkregion Reutte/Österreich,
- INI-Novation Bulgaria OOD/Bulgarien,
- Consorzio Turistico Dolomiti Prealpi/Italien,
- Regio August Tourismus GmbH/Deutschland sowie die
- Stichting Romeinse Limes Nederland/Niederlande.

Die Naturparkregion Reutte ist dabei als Projektkoordinator vorgesehen.

Die Europäische Kommission hat im Juni 2015 mitgeteilt, dass der Förderantrag die notwendige Punktzahl vorerst nicht erreicht hat. Sie hat die Antragsteller jedoch aufgefordert, den Antrag zu überarbeiten und erneut einzureichen. Deshalb sollen 2016 die Möglichkeiten und Chancen einer erneuten Einreichung des Förderantrages Roman Future geprüft und genutzt werden.

Laufzeit: 2014 – 2015

Region: Rheinland-Pfalz

EUROPÄISCHE ANGELEGENHEITEN

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Projekt Mitarbeit in der LAG-AG Border Futures – Zukunftsfähigkeit grenzüberschrei- tender Kooperationen

Beitrag der Entwicklungsagentur zur LAG-AG (2014 – 2016) zum Thema: „Kulturerbe als touristische Entwicklungsressource von Grenzregionen“

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) hat 2014 die Arbeitsgruppe „Border Futures – Zukunftsfähigkeit grenzüberschreitender Kooperationen“ gebildet. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, die grenzüberschreitende Kooperation im europäischen Kontext im Rahmen der Grenzraumforschung zu analysieren. Die Erkenntnisse sollen für Grenzregionen im Gebiet der LAG verwendet werden. Thematisiert werden Fragen zu neuen räumlichen Funktionalitäten und Planungsinstrumenten sowie die Möglichkeiten, die die Programmperiode 2014 - 2020 der EU-Strukturpolitik für Grenzregionen bietet.

Der Beitrag der Entwicklungsagentur zur Arbeitsgruppe hat die Nutzung des Kulturerbes als Entwicklungsressource zum Gegenstand. Seit 2014 befasst sich die Entwicklungsagentur mit den bestehenden Rahmenbedingungen zur touristischen Nutzung des kulturellen Erbes in den beiden Grenzregionen Großregion und Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO). Dabei wurden die Programme und Initiativen der Europäischen Union zum Schutz, zur Erhaltung und zur Nutzung

des Kulturerbes thematisiert. In den Grenzregionen wurden die institutionellen Voraussetzungen zur grenzüberschreitenden Entwicklung des Kulturtourismus, die bestehenden Vermarktungsansätze sowie die kulturhistorischen Potenziale des Kulturerbes ermittelt und diskutiert. Daraus leitete die Entwicklungsagentur Ziel- und Handlungsempfehlungen zur Inwertsetzung und Erschließung des kulturellen Erbes für die zwei Grenzregionen ab.

Im Jahr 2015 fanden drei Sitzungen der Arbeitsgruppe statt. Die Beiträge der Mitglieder wurden im Rahmen eines Planerforums der LAG am 9. Oktober 2015 vorgestellt und diskutiert. Die Beiträge werden voraussichtlich 2016 durch die Akademie für Raumforschung und Landesplanung veröffentlicht.

Laufzeit: 2014 – 2016

Region: Welterbe Oberes Mittelrheintal, Großregion und Metropolregion Oberrhein



3.7 WISSENSMANAGEMENT

WISSENSMANAGEMENT

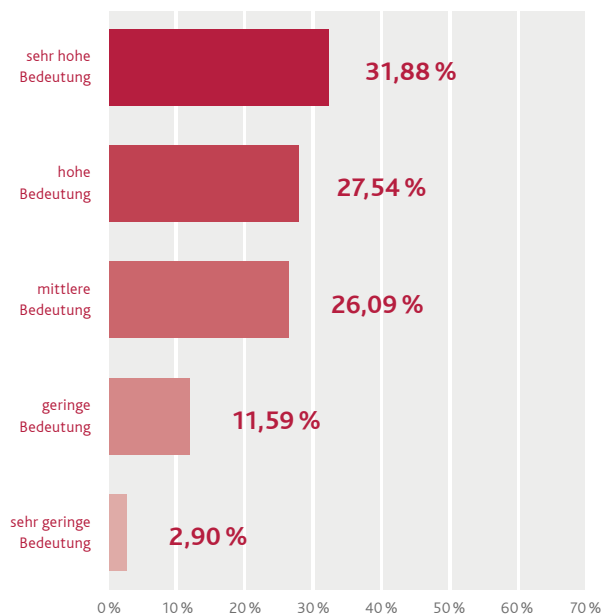
Online-Umfrage an Hochschulen zur Zusammenarbeit und zum Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Kommunen in Rheinland-Pfalz

Projekt Online-Umfrage an Hochschulen zur Zusammenarbeit und zum Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Kommunen in Rheinland-Pfalz

Auswertung der 2014 durchgeführten Online-Befragung an rheinland-pfälzischen Hochschulen zur Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Kommunen in Rheinland-Pfalz

Mit der Gründung von Hochschulen war die Erwartung verbunden, dadurch auch die Entwicklung von Kommunen und Regionen nachhaltig und gezielt zu fördern. Angesichts des demografischen Wandels und den damit verbundenen kommunalen Herausforderungen werden diese Erwartungen an die Hochschulen im politischen und gesellschaftlichen Diskurs eine wichtige Rolle spielen.

Bedeutung der Zusammenarbeit mit Kommunen in Rheinland-Pfalz für die sich an der Befragung beteiligten Fachgebiete von Hochschulen:



Im Jahr 2014 hat die Entwicklungsagentur eine Online-Umfrage an den Hochschulen in Rheinland-Pfalz durchgeführt. Ziel der Befragung war es, ein Bild über die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Kommunen in Rheinland-Pfalz zu bekommen, um so entsprechende Empfehlungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit abzuleiten.

Dazu wurden alle Fachgebiete an Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen) in Rheinland-Pfalz angeschrieben, die sich nach aktuellem Erkenntnisstand in Lehre und Forschung mit kommunalrelevanten Themen und Handlungsfeldern befassen. Die Befragung erfolgte im Zeitraum vom 17. Oktober 2014 bis 6. Dezember 2014. Die Ergebnisse wurden im Jahr 2015 ausgewertet.

Im Juni 2015 haben Vertreter der Hochschulen, Kommunen und des Kultusministeriums die Ergebnisse der Befragung und die daraus abgeleiteten Beschlüsse ausgewertet.

Die Diskussion soll 2016 fortgeführt werden. Zusammen mit den ExpertInnen sollen konkrete Initiativen zur Förderung des Wissenstransfers zwischen Hochschulen und Kommunen entwickelt und angestoßen werden. Die Befragungsergebnisse werden 2016 auf der Homepage der Entwicklungsagentur veröffentlicht.

Laufzeit: 2014 – 2016

Region: Rheinland-Pfalz

› www.ea.rlp.de/projekte/wissenstransfer/

WISSENSMANAGEMENT

Erfassung studentischer Abschlussarbeiten zu kommunalen Themen und Handlungsfeldern

Projekt Erfassung studentischer Abschlussarbeiten zu kommunalen Themen und Handlungsfeldern

Auswertung der 2014 erfassten studentischen Abschlussarbeiten zu kommunalen Themen und Handlungsfeldern und Information der Kommunen über die Ergebnisse

Studentische Abschlussarbeiten können wichtige Beiträge zur Kommunalentwicklung in Rheinland-Pfalz leisten. Voraussetzung dafür ist, dass sie aktuelle kommunale Herausforderungen thematisieren, in Zusammenarbeit mit Kommunen modellhafte Lösungsansätze entwickeln und so Ideen, Konzeptvorschläge und Handlungsansätze für die kommunale Praxis liefern.

Ziel des Projektes ist es, studentische Abschlussarbeiten (primär Master-, Magister-, Diplom- und Examensarbeiten), die kommunalrelevante Themen behandeln, steckbriefartig zu erfassen und die erfassten Informationen den Kommunen kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Das Projekt ist zeitlich nicht befristet.

Die bundesweite Erfassung der Studienarbeiten erfolgte im Jahr 2014 über die Webseiten von Fachgebieten an Hochschulen, Hochschulbibliotheken und Datenbanken und durch die direkte Befragung von Fachgebieten an Hochschulen in Rheinland-Pfalz. Die Auswertung hat im Jahr 2014 begonnen und wurde im Jahr 2015 abgeschlossen.

Die Ergebnisse wurden im August 2015 auf der Webseite der Entwicklungsagentur veröffentlicht. Damit hat die Entwicklungsagentur den Kommunen folgende Informationsgrundlagen zur Verfügung gestellt:

- eine Übersicht über Studienarbeiten nach kommunalen Handlungsfeldern, einschließlich einer steckbriefartigen Vorstellung der Studienarbeiten (Thema und Autor, Art der Studienarbeit, Erscheinungsjahr, Bezugsmöglichkeit, Download-Möglichkeit, usw.);
- Hinweise, wie über die Hochschulbibliotheken in Rheinland-Pfalz Studienarbeiten zu kommunalrelevanten Themen und Handlungsfeldern recherchiert werden können;
- eine Auflistung der Fachgebiete von Hochschulen, auf deren Webseiten studentische Abschlussarbeiten zu kommunalrelevanten Themen veröffentlicht werden.

Die Übersicht soll 2016 aktualisiert werden.

Laufzeit: Seit 2014

Region: Rheinland-Pfalz

› www.ea.rlp.de/projekte/wissenstransfer/

WISSENSMANAGEMENT

Vergütung von Studienarbeiten

Projekt Vergütung von Studienarbeiten

Vergütung von Leistungen zur Förderung der Kommunalentwicklung im Rahmen studentischer Abschlussarbeiten an Hochschulen in Rheinland-Pfalz

Die Entwicklungsagentur vergütet seit 2015 herausragende Leistungen und Beiträge zur Kommunalentwicklung im Rahmen studentischer Abschlussarbeiten, vorrangig Diplom-, Master- und Masterarbeiten. Damit sollen Arbeiten zu kommunalrelevanten Handlungsfeldern angeregt und die Zusammenarbeit und der Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Kommunen in Rheinland-Pfalz gefördert werden.

Alle Hochschulleitungen sowie die Fachbereiche, Fachgebiete, Studentenvertretungen und Vertretungen des Allgemeinen Studentenausschusses (ASTA) an den Hochschulen in Rheinland-Pfalz wurden über das Projekt informiert und gebeten, Studierende auf das Projekt hinzuweisen.

Im Jahr 2015 wurden sieben Abschlussarbeiten mit folgenden Themenstellungen vergütet:

- Herausforderung Fachkräftemangel: Eine Strukturuntersuchung neuer Möglichkeiten der Mitarbeitergewinnung und -bindung – Dual Career Couples in der Metropolregion Rhein-Neckar;
- Städtebauliche Gebote, bezogen auf das Modernisierungs- und Instandsetzungsgebot, Rückbaugesamt sowie Baugesamt am Beispiel des ehemaligen Café Benz in Bingen am Rhein;
- Sicherstellung der Grund- und Nahversorgung im ländlichen Raum;
- Entwicklung eines Verkehrsmanagementsystems für das UNESCO Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal unter besonderer

Berücksichtigung der Neuordnung des Loreleyplateaus;

- Evaluation des Projektes „Virtueller Dolmetscherpool“;
- Förderung von Innovationen in urbanen Räumen – Handlungsempfehlungen für ein nachhaltiges Stadtmanagement;
- Auswirkung der aktuellen Immigrationsdynamik auf die kommunale Wohnraumsituation des saarländischen Mittelzentrums „Neunkirchen“.

Die in den Studienarbeiten gewonnenen Ergebnisse zur Kommunalentwicklung werden im Frühjahr 2016 auf der Homepage der Entwicklungsagentur veröffentlicht und so allen Kommunen in Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt. Auch 2016 sollen geeignete Studienarbeiten vergütet werden.

Laufzeit: Seit 2015

Region: Rheinland-Pfalz

› www.ea.rlp.de/projekte/wissenstransfer/

WISSENSMANAGEMENT

Recherche von Good Practice-Projekten zu kommunalen Handlungsfeldern

Projekt Recherche von Good Practice-Projekten zu kommunalen Handlungsfeldern

Recherche und Sammlung von Good Practice-Projekten zu kommunalen Handlungsfeldern, um Kommunen bei der Bewältigung kommunaler Herausforderungen zu unterstützen

Ziel des Projektes ist es, gute Projektbeispiele zu kommunalrelevanten Handlungsfeldern zu ermitteln und steckbriefartig vorzustellen, um damit die Kommunen bei der Bewältigung der bestehenden kommunalen Herausforderungen zu unterstützen.

Die Recherche und Sammlung von Projektbeispielen erfolgt seit 2014 über die Analyse von Webseiten zahlreicher Institutionen auf Bundes- und Landesebene sowie über die Auswertung von Datenbanken und Wettbewerben. Ergänzend werden Institutionen (u.a. Hochschulinstitute) zu Good Practice-Projekten befragt. Zunächst wurden 2014 für 30 kommunalrelevante Handlungsfelder Good Practice-Projekte ausgewählt und steckbriefartig dargestellt. 2015 wurde die Zusammenstellung an Projektbeispielen aktualisiert und um Projektbeispiele für das Handlungsfeld Flüchtlingsmanagement ergänzt.

Die Steckbriefe beinhalten eine kurze Projektvorstellung (Projekttitle mit Ortsangabe, Laufzeit, Anlass und Zielsetzung, Vorgehensweise, Ergebnisse), Hinweise auf die zugrundeliegende Quelle, weiterführende Informationen (unter anderem Downloadmöglichkeit von Berichten) sowie

AnsprechpartnerInnen. Die Steckbriefe ermöglichen es Kommunen, sich schnell über geeignete Projekte zu informieren und bei Bedarf weitergehende Informationen einzuholen. Eine Übersicht über die herangezogenen Quellen erleichtert es, weiterführende Recherchen durchzuführen.

Das Projekt ist zeitlich nicht befristet. Die 2015 aktualisierte und ergänzte Zusammenstellung an Steckbriefen für Good Practice-Projekte sowie die Übersicht der herangezogenen Quellen für die Recherche werden 2016 auf der Homepage der Entwicklungsagentur veröffentlicht und so den Kommunen zur Verfügung gestellt. Eine weitere Differenzierung und Aktualisierung der kommunalen Handlungsfelder und Projektbeispiele ist in 2016 vorgesehen.

Laufzeit: Seit 2014

Region: Rheinland-Pfalz

› www.ea.rlp.de/projekte/wissenstransfer/

WISSENSMANAGEMENT

Zusammenarbeit und Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Kommunen

Projekt Ansprechpartner und Einrichtungen zu kommunalen Handlungsfeldern an Hochschulen in Rheinland-Pfalz

Fortschreibung einer Übersicht von AnsprechpartnerInnen und Einrichtungen an Hochschulen in Rheinland-Pfalz zu kommunalen Handlungsfeldern

Im Zusammenhang mit den Herausforderungen, vor denen Kommunen durch den demografischen Wandel stehen, kommt dem Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Hochschulen und Kommunen eine große Bedeutung zu.

Ziel des Projektes war es vor diesem Hintergrund, Verantwortlichen und allen Akteuren auf kommunaler Ebene, die Information zur Verfügung zu stellen, an welche Hochschulen und Fachgebiete in Rheinland-Pfalz sie sich zur wissenschaftlichen Unterstützung wenden können.

Die erstellte Übersicht listet die Fachgebiete an den Hochschulen in Rheinland-Pfalz auf, die aufgrund ihrer Forschungsprofile und Lehrangebote die Kommunen unterstützen können. Die Auflistung erfolgt nach kommunalen Handlungsfeldern. Neben den Kontaktdaten werden spezifische Beiträge zu den kommunalen Handlungsfeldern aufgeführt. Die Fortschreibung basiert auf einer 2014 durchgeführten Online-Umfrage an Hochschulen in Rheinland-Pfalz.

Die Übersicht macht deutlich, dass sich die Hochschulen in Rheinland-Pfalz mit einer Vielzahl kommunalrelevanter Themen und Fragestellungen befassen und deshalb wichtige Beiträge zur Bewältigung der kommunalen Herausforderungen leisten können. Sie ermöglicht es den Kommunen, gezielt Fachgebiete in Fragen der nachhaltigen Kommunalentwicklung zu konsultieren und in ihre Projekte einzubinden.

Auf der Webseite der Entwicklungsagentur kann die Übersicht kostenlos heruntergeladen werden.

Laufzeit: 2014 – 2015

Region: Rheinland-Pfalz

› www.ea.rlp.de/projekte/wissenstransfer/



BEIRAT FÜR KOMMUNALENTWICKLUNG RHEINLAND-PFALZ

Der im Jahr 2003 gegründete Beirat für Kommunalentwicklung ist eine unabhängige Beratungseinrichtung der Landesregierung Rheinland-Pfalz, die vom Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz finanziert wird.

Die Mitglieder vertreten fachlich die Bereiche Infrastrukturentwicklung, Regionalentwicklung, Raumplanung, Ökonomie, Geografie, Bauingenieurwesen, Kommunalpolitik und Verwaltung. Neben der Erstellung von Grundsatzpapieren für die Landesregierung setzt der Beirat Impulse und liefert Grundlagen für mögliche Modellprojekte der Entwicklungsagentur.

Der Beirat wird aufgrund von Beratungsgesuchen/-aufträgen der Landesregierung unmittelbar tätig, entfaltet seine Beratungstätigkeit aber auch in Eigeninitiative.

Die Entwicklungsagentur organisiert die halbjährlich stattfindenden Beiratstreffen und führt geschäftsführende Aufgaben aus.

Im Jahr 2015 haben die BeiratsmitgliederInnen auf der ersten Arbeitstagung am 23. und 24. April 2015 in Kaiserslautern über die Handlungsfelder und das Arbeitsprogramm der Entwicklungsagentur beraten. Dabei stand die Verstetigung der Projektaktivitäten der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz „Starke Kommunen – Starkes Land“ (SKSL) im Vordergrund. Die BeiratsteilnehmerInnen informierten sich ebenso über die Vielzahl von weiteren deutschland- und europaweiten Modellvorhaben und entwarfen Leitsätze zur Verstetigung der SKSL-Aktivitäten. Darüber hinaus legte der Beirat den Fokus seines Schwerpunktthemas „Stadt-Umland-Beziehungen“ auf die Auseinandersetzung mit der Wohnraumsituation in Rheinland-Pfalz und befasste sich mit Prognosen der quantitativen und qualitativen Wohnraumnachfrage des Landes bis zum Jahr 2030.

Auf ihrer zweiten Arbeitstagung am 05. und 06. November in Trier konzipierten die BeiratsmitgliederInnen ihre Leitsätze zur Verstetigung des Vorhabens „Starke-Kommunen-Starkes Land“ (SKSL) und entwickelten erste Maßnahmen zur Umsetzung. Auf Basis des auf der ersten Halbjahrestagung erörterten Gutachtens zur Wohnraumnachfrage des Landes bis 2030 erarbeitete der Beirat eine Stellungnahme. Darüber hinaus befassten sich die BeiratsmitgliederInnen im Rahmen des Schwerpunktthemas „Zukunftsfähige Wirtschaftsräume“ mit dem Projekt „Smart Rural Areas“ des Fraunhofer-Instituts für Experimentelles Software Engineering (IESE) und der Entwicklungsagentur. Als weiterer Ansatz zur Stärkung des Wirtschaftsraums und Technologiestandorts Kaiserslautern wurde dem Beirat das von der technischen Universität Kaiserslautern initiierte Forschungsnetzwerk „Science Alliance“ vorgestellt. Der Forschungsverbund nutzt die Potenziale interdisziplinärer Forschung und strebt ihre praktische Anwendung an. Davon profitieren die Stadt Kaiserslautern, die wissenschaftlichen Einrichtungen und die ortsansässigen Wirtschaftsunternehmen gleichermaßen.

› www.ea.rlp.de/arbeitsbereiche

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Jahr 2015 stand bei der Öffentlichkeitsarbeit unter anderem der Ausbau der Webseite und der Social Media-Auftritte der Entwicklungsagentur im Fokus. Die digitale Präsenz wird auch im kommenden Jahr im Vordergrund stehen.

Webseite

Auf der aktuellen Webseite sind alle Informationen zu Terminen, Veranstaltungen, Projekten sowie der Newsletter der Entwicklungsagentur und vieles mehr übersichtlich aufgeführt. Alle Dokumente, wie z.B. die Abschlussberichte der Projekte sowie alle Jahresberichte der Entwicklungsagentur, sind hier veröffentlicht und können kostenlos heruntergeladen werden.

Newsletter

Seit August 2014 hat der Newsletter der Entwicklungsagentur wöchentlich rund 2.000 Empfänger. Dieser enthält jeweils drei kurze Textblöcke, die Informationen zu anstehenden Veranstaltungen sowie zu aktuellen Projekten, Themen und Publikationen liefern und auf weiterführende Webseiten verweisen. Der Newsletter wird in HTML programmiert und über eine CRM-Software versendet.

Social Media

Die Entwicklungsagentur ist auf den Social Media-Kanälen Facebook, Twitter, YouTube und Xing präsent. Im Jahr 2014 wurde die Facebook-Präsenz erheblich ausgebaut. Regelmäßig veröffentlicht die Entwicklungsagentur hier Inhalte zu ihren Projekten, kündigt Veranstaltungen an und stellt aktuelle Nachrichten zur Kommunal- und Regionalentwicklung in Rheinland-Pfalz bereit. Die Leserzahl auf Facebook erhöhte sich im Jahr 2015 auf rund 4.800. Die Twitter-Seite der Entwicklungsagentur ist mit Facebook verknüpft und veröffentlicht parallel die gleichen Inhalte. Seit 2014 verfügt die Entwicklungsagentur über einen eigenen YouTube-Kanal. Am 02. Januar 2015 wurde dort das erste Video veröffentlicht.

Videos

Im Jahr 2015 hat die Entwicklungsagentur die regelmäßige Herstellung kurzer Videoproduktionen zu verschiedenen Themen und Projekten initiiert. Die Filme erläutern und visualisieren verschiedene Initiativen und Projekte der Entwicklungsagentur. Sie erscheinen auf dem YouTube-Kanal sowie auf der Webseite der Entwicklungsagentur. Im Jahr 2015 erschienen Videoproduktionen zu den Themenbereichen:

- Kommunikation mit Bürgern,
- Flüchtlingshilfe,
- BUGA 2031,
- Demografischer Wandel,
- Umgang mit Immobilienleerstand,
- Entwicklung der Region Welterbe Oberes Mittelrheintal
- sowie zu den Aktivitäten und dem Newsletter der Entwicklungsagentur.

Presse und Publikationen

Im Jahr 2015 erschien die Entwicklungsagentur in zahlreichen Pressebeiträgen, insbesondere im Kontext der Flüchtlingsunterbringung. Darüber hinaus initiierte die Entwicklungsagentur im Zusammenhang mit unterschiedlichen Projekten die Erscheinung verschiedener Flyer und Druckproduktionen. Im Rahmen der Flüchtlingshilfe beauftragte die Entwicklungsagentur den Reportagefotografen Herbert Piel mit einer Fotostrecke, die die Ankunft der Flüchtlinge in Rheinland-Pfalz dokumentiert und Impressionen aus Flüchtlingsunterkünften zeigt.

Veranstaltungen

Zu einzelnen Projekten fanden Veranstaltungen statt.

› www.ea.rlp.de

› www.facebook.com/entwicklungsagentur/

MITARBEITER DER ENTWICKLUNGSAGENTUR

Am 31. Dezember 2015 waren bei der Entwicklungsagentur folgende Mitarbeiter beschäftigt:

- Bauer, Markus
- Bruch, Dr. Jörg
- Felgenheier, Nadja
- Gläser, Alessi
- Happ, Borislava
- Lenssen, Ariane
- Lowak, Bettina
- Öchsner, Wilfried
- Shabani, Laureta
- Schafranski, Dr. Franz
- Schnepf-Orth, Marita
- Stiller, Monika
- Tschirschky, Susanne
- Zeimentz, Rainer

Zur Entwicklungsagentur abgeordnet
(Projekt Flüchtlingshilfe)

- Braje, Tobias
- Gödderz, Günther
- Huppert, Patrick

Studentische Aushilfen

- Kolhey, Sascha
- Leonhardt, Denise
- Melzer, Andrea
- Reckenthäler, Andrea
- Wind, Christina

Ausgeschieden

- Böhm, Samuel
- Eberlein, Manfred
- Vogel, Annika

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

Januar

06.01.2015	Strategiegespräch mit dem Institut für Technologie und Arbeit (ITA) e.V., Technische Universität Kaiserslautern zur Bewerbung um die Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)	Kaiserslautern
07.01.2015	Jour fixe mit dem Beirat für kommunale Entwicklung Rheinland-Pfalz (BKE)	Kaiserslautern
07.01.2015	Projekt Anpassung des Wohnraumangebotes in rheinland-pfälzischen Kleinstädten: Abstimmungsgespräch mit Vertretern des Ministeriums der Finanzen (FM)	Mainz
13.01.2015	Projekt Demografie-Checks: Projektvorstellung in der Stadtrats-sitzung Kyllburg	Verbandsgemeinde Bitburger-Land, Eifelkreis Bitburg-Prüm
15.01.2015	Projekt Anpassung des Wohnraumangebotes in rheinland-pfälzischen Kleinstädten: Abstimmungsgespräch mit der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungs GmbH (DSK) und dem Ministerium der Finanzen (FM)	Mainz
19.01.2015	Projekt Mobile Nahversorgung im ländlichen Raum: 1. Jour fixe	Entwicklungsagentur RLP, Mainz
22.01.2015	Projekt Leerstandsrisiko-App: Abstimmungsgespräch mit Projektpartnern der TU Kaiserslautern	Kaiserslautern
26.01.2015	Projekt Demografie-Checks: Workshop mit MitarbeiterInnen der Verbandsgemeinde Bitburger-Land	Kyllburg, Eifelkreis Bitburg-Prüm

27.01.2015	Projekt Anpassung des Wohnraumangebotes in rheinland-pfälzischen Kleinstädten: Abstimmungsgespräch mit der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungs GmbH (DSK) und dem Ministerium der Finanzen (FM)	Mainz
28.01.2015	Projekt Lebenszykluskostenrechner: Expertenworkshop	Mainz
29.01.2015	Projekt Anpassung des Wohnraumangebotes in rheinland-pfälzischen Kleinstädten: Abstimmungsgespräch Stadtverwaltung Rockenhausen	Rockenhausen, Donnersbergkreis
31.01.2015	Projekt Wanderausstellung Tatort_Leere: Ausstellungseröffnung	Martinshöhe, Landkreis Kaiserslautern

Februar

02.02.2015	Workshop zur digitalen Entwicklung im ländlichen Raum	Mainz
10.02.2015	Projekt Anpassung des Wohnraumangebotes in rheinland-pfälzischen Kleinstädten: Abstimmungsgespräch Stadtverwaltung Bernkastel-Kues	Bernkastel-Kues, Landkreis Bernkastel-Wittlich
11.02.2015	Projekt Leerstandsrisiko-App: Präsentation der Zwischenergebnisse und Jour fixe der Projektpartner	Mainz

März

03.03.2015	Projekt Mobile Nahversorgung im ländlichen Raum: 2. Jour fixe	Entwicklungsagentur RLP, Mainz
04.03.2015	Projekt Demografie-Checks: Zukunftsworkshop mit der Bürgerschaft Verbandsgemeinde Bitburger-Land	Kyllburg, Eifelkreis Bitburg-Prüm

08.03.2015	Projekt Wanderausstellung Tatort_Leere: Ausstellung im Rahmen der „Demographie-Konferenz auf dem Maifeld“	Münstermaifeld, Landkreis Mayen-Koblenz
09.03.2015	Projekt Anpassung des Wohnraumangebotes in rheinland-pfälzischen Kleinstädten: Projektvorstellung im Gemeinderat Bernkastel-Kues	Bernkastel-Kues, Landkreis Bernkastel-Wittlich
10.03.2015	Projekt Leerstandsrisiko-App: Abstimmungsgespräch mit Vertretern der Landesplanung: Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung (MWKEL) und Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur (ISIM)	Mainz
10.03.2015	Projekt Kommunale Aktionspläne Barrierefreiheit: 1. Projektbegleitkreistreffen	Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie (MSAGD), Mainz
12.03.2015	Projekt Lebenszykluskostenrechner: Projektpräsentation und Strategieggespräch	Verbandsgemeinde Hettenleidenheim, Landkreis Bad Dürkheim
17.03.2015	Projekt Anpassung des Wohnraumangebotes in rheinland-pfälzischen Kleinstädten: Abstimmungsgespräch mit der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungs GmbH (DSK) und dem Ministerium der Finanzen (FM)	Mainz
25.03.2015	Projekt Demografie-Checks: Ergebnispräsentation im Verbandsgemeinderat	Altenkirchen, Landkreis Altenkirchen

April

13.04.2015	4. Sitzung der Arbeitsgruppe „Border Futures – Zukunftsfähigkeit grenzüberschreitender Kooperationen“ der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)	Kaiserslautern
------------	--	----------------

13.04.2015	Projekt Lebenszykluskostenrechner: Projektpräsentation und Strategiegespräch	Kreisverwaltung Bad Dürkheim
14.04.2015	Projekt Kommunales Demografie-Konzept: Strategiegespräch mit Stadt Ingelheim	Ingelheim, Landkreis Mainz-Bingen
20.04.2015	Projekt Dialog Innenstadt: Arbeitstreffen der kommunalen Projektpartner	Unkel, Landkreis Neuwied
23.–24.04.2015	Arbeitstagung des Beirates für Kommunalentwicklung (BKE)	Kaiserslautern
28.04.2015	Projekt Demografie-Checks: Abstimmungsgespräch in der Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land	Zweibrücken, Landkreis Südwestpfalz

Mai

01.05.2015	Projektstart „Burgenblogger“	
05.05.2015	Projekt Kommunale Leerstandslisten: Netzwerktreffen Leerstandslisten	Verbandsgemeinde Landstuhl, Landkreis Kaiserslautern
07.05.2015	3. Gesprächskreis Demografie der Kreisverwaltung Kaiserslautern	Bürgerhaus Gemünden, Landkreis Rhein-Hunsrück
12.05.2015	Projekt Machbarkeitsstudie: Mobile Nahversorgung im ländlichen Raum: Beteiligungsworkshop „Dörfer stärken – Nahversorgung sichern“	Bürgerhaus Gemünden, Landkreis Rhein-Hunsrück
12.05.2015	Projekt Anpassung des Wohnraumangebotes in rheinland-pfälzischen Kleinstädten: Abstimmungsgespräch mit der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungs GmbH (DSK) und dem Ministerium der Finanzen (FM)	Mainz
27.05.2015	Projekt Leerstandsrisiko-App: Kommunale Expertenrunde	Entwicklungsagentur RLP, Kaiserslautern

Juni

01.06.2015	Öffentlicher Projektstart „Willkommenskultur – Virtueller Dolmetscherpool“	Online und Printmedien
02.06.2015	Projekt Burgenblogger: Arbeitsgespräch	Burg Sooneck
03.–06.06.2015	Exkursion zur Regional- und Kommunalentwicklung in der „BUGA Havelregion“	Länder Sachsen-Anhalt und Brandenburg
08.06.2015	Projekt Digitale Dörfer: Strategiesitzung (Arbeitsrunde)	Kaiserslautern
09.06.2015	Projekt Kommunales Demografie-Konzept: Strategiegespräch mit Stadt Ingelheim	Ingelheim, Landkreis Mainz-Bingen
09.06.2015	1. Talkrunde Treffpunkt Welterbe: „Gastlichkeit und Angebote im Welterbetal“	Stadthalle Boppard, Landkreis Rhein-Hunsrück
10.06.2015	Projekt Freiflächen in Kleinstädten: Abschlussveranstaltung	Baumholder, Landkreis Birkenfeld
23.06.2015	Projekt Anpassung des Wohnraumangebotes in rheinland-pfälzischen Kleinstädten: Projektpräsentation im Expertenbeirat der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungs GmbH (DSK)	DSK, Mainz
24.06.2015	Projekt Dialog Innenstadt: Testlauf des Planspiels „Standort Innenstadt“ mit Studierenden	Technische Universität Kaiserslautern
26.06.2015	5. Sitzung der Arbeitsgruppe „Border Futures – Zukunftsfähigkeit grenzüberschreitender Kooperationen“ der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)	Kaiserslautern

27.06.2015	Regionalkonferenz zum Umsetzungs-konzept Masterplan Welterbe Oberes Mittelrheintal	Stadthalle Boppard, Landkreis Rhein-Hunsrück
29.06.2015	Kommunalkongress „Kommunen wagen neue Wege“ des Projektes der Zukunftsinitiative „Starke Kommunen – Starkes Land“ (SKSL)	Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, Mainz
29.06.2015	Projekt Anpassung des Wohnraum-angebotes in rheinland-pfälzischen Kleinstädten: Abstimmungsge-spräch mit der Deutschen Stadt-und Grundstücksentwicklungs GmbH (DSK) und dem Ministerium der Finanzen (FM)	Mainz
30.06.2015	Projekt Demografie-Checks: Vertiefungsworkshop Verbandsge-meinde Bitburger-Land	Kyllburg, Eifelkreis Bitburg-Prüm

Juli

02.07.2015	Projekt Digitale Dörfer: Ortstermin	Betzdorf
02.07.2015	Projekt Kommunale Aktionspläne Barrierefreiheit: örtliche Strategie-sitzung	Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land, Landkreis Südwestpfalz
09.07.2015	Projekt Digitale Dörfer: Ortstermin	Eisenberg
13.07.2015	Projekt Anpassung des Wohnraum-angebotes in rheinland-pfälzischen Kleinstädten: Abstimmungsge-spräch mit der Deutschen Stadt-und Grundstücksentwicklungs GmbH (DSK)	DSK, Wiesbaden
14.07.2015	Gesprächskreis „Demografische Anpassungen in Kommunen“	Kaiserslautern
16.07.2015	Projekt Kommunale Aktionspläne Barrierefreiheit: örtliche Strategie-sitzung	Kaiserslautern

August

05.-07.08.2015	Reise an die Welterbestätte Hadrianswall mit Innenminister Roger Lewentz und VertreterInnen aus der Limesregion in Rheinland-Pfalz und Erfahrungsaustausch mit kulturwirtschaftlichen Akteuren vor Ort	Grafschaften Cumbria und Northumberland, England
10.-11.08.2015	Workshop „Digitale Dörfer“	Verbandsgemeinde Betzdorf, Landkreis Altenkirchen
20.08.2015	Aufsichtsratssitzung der Entwick-lungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. und Mitgliederversammlung	Kaiserslautern
24.08.2015	Projekt Burgenblogger: Strategie-sitzung mit dem Projektpartner Rhein-Zeitung	Koblenz

September

01.–02.09.2015	Workshop „Digitale Dörfer“	Verbandsgemeinde Eisenberg, Donnersbergkreis
09.09.2015	Projekt Bundesgartenschau (BUGA) 2031: Sitzung des Zweckverbands Welterbe Oberes Mittelrheintal zu einer BUGA-Bewerbung 2031	Koblenz
10.09.2015	Diskussionsveranstaltung der Rhein-Zeitung zu einer Bundesgartenschau (BUGA) 2031	Stadthalle Boppard
21.09.2015	Projekt Flüchtlingsunterkünfte: Erstbelegung der kurzzeitigen Erst-unterkunft „Alarmhalle“ Trier	Trier
25.09.2015	Projekt Flüchtlingsunterkünfte: Belegung der Aufnahmeeinrichtung „Außenstelle Luxemburger Straße“	Trier
29.09.2015	Projekt Dialog Innenstadt: 2. Forum Innenstadt „Wohnen in der Innenstadt – Zielgruppen, Trends und Herausforderungen“	Trier

Oktober

01.10.2015	Projekt Flüchtlingsunterkünfte: Erstbelegung der kurzzeitigen Erstunterkunft „Alarmhalle“ Bitburg	Bitburg
02.10.2015	Projekt Leerstandsrisiko-App: Kommunalen Praxistest mit BürgermeisterInnen sowie Landrätinnen und Landräten	Technische Universität Kaiserslautern
09.10.2015	Forum der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL): „Zukunftsfähigkeit grenzüberschreitender Zusammenarbeit“	Mannheim
14.10.2015	Projekt Anpassung des Wohnraumangebotes in rheinland-pfälzischen Kleinstädten: Bürgerversammlung Bernkastel-Kues	Bernkastel-Kues, Landkreis Bernkastel-Wittlich
15.10.2015	Projekt Kommunale Aktionspläne Barrierefreiheit: Beteiligungsworkshop	Verbandsgemeinde Kastellaun, Landkreis Rhein-Hunsrück

November

01.11.2015	Projekt Flüchtlingsunterkünfte: Erstbelegung der Aufnahmeeinrichtung Zweibrücken-Hotel	Zweibrücken
01.11.2015	Projekt Flüchtlingsunterkünfte: Erstbelegung der Aufnahmeeinrichtung Mainz-Layenhof	Mainz
03.11.2015	Projekt Flüchtlingsunterkünfte: Übergabe der Aufnahmeeinrichtung in Herschbach	Ehemaliges Landschulheim Herschbach, Westerwaldkreis
04.11.2015	Projekt Dialog Innenstadt: Durchführung Planspiel „Standort Innenstadt“ mit den Städten Neustadt an der Weinstraße und Ludwigshafen	Neustadt an der Weinstraße

04.11.2015	7. Seniorenkongress Rheinland-Pfalz, Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie (MSAGD) und Staatskanzlei	Rheingoldhalle Mainz
05.–06.11.2015	Arbeitstagung des Beirates für Kommunalentwicklung (BKE)	Trier
12.11.2015	Projekt Flüchtlingsunterkünfte: Erstbelegung der Aufnahmeeinrichtung Wittlich	Wittlich, Landkreis Bernkastel-Wittlich
12.11.2015	Projekt Flüchtlingsunterkünfte: Übergabe des 1. Bauabschnitts der Aufnahmeeinrichtung in Koblenz-Bubenheim	Ehemalige Diensthundeschule der Bundeswehr, Koblenz
13.11.2015	Durchführung der Ideenwerkstatt „Leben im Jahr 2015“ in Kooperation mit der Rhein-Zeitung und dem Zukunftsinstitut Workshop	Druckhaus, Koblenz
18.11.2015	Projekt Kommunale Aktionspläne Barrierefreiheit: Beteiligungsworkshop „Unser Dorf für Alle – altersgerecht und barrierefrei“ Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land	Dorfgemeinschaftshaus Bechhofen, Landkreis Südwestpfalz
19.11.2015	Projekt Kommunale Aktionspläne Barrierefreiheit: Beteiligungsworkshop Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg	Mehrgenerationenhaus Otterbach, Landkreis Kaiserslautern
28.11.2015	Projekt Flüchtlingsunterkünfte: Erstbelegung der Aufnahmeeinrichtung Kastellaun	Ehemalige Standortverwaltung der Bundeswehr, Kastellaun, Landkreis Rhein-Hunsrück

Dezember

04.12.2015	Projekt Flüchtlingsunterkünfte: Belegung des 1. Bauabschnitts der Aufnahmeeinrichtung Mainz- Rheinallee	Dienstleistungszentrum
15.12.2015	Aufsichtsratssitzung und Mitglieder- versammlung	Kaiserslautern, Landkreis Kaiserslautern
22.12.2015	Projekt Flüchtlingsunterkünfte: Erstbelegung der Aufnahmeeinrich- tung Schifferstadt	Gewerbehalle in Schifferstadt, Landkreis Rhein-Pfalz

Impressum

Herausgeber:
Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.

St.-Martins-Platz 1
D-67657 Kaiserslautern

Adolf-Kolping-Str. 4
D-55116 Mainz

Telefon: +49 (0)631 - 414 592 0
Telefax: +49 (0)631 - 414 592 11
E-Mail: info@ea.rlp.de
www.ea.rlp.de
www.facebook.com/entwicklungsagentur
www.twitter.com/ea_rlp

Redaktion:
Borislava Happ

Layout:
C22+ Strategisches Design

Bildnachweise:
© Herbert Piel
© Heike Rost
© Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.

Online-Version:
www.ea.rlp.de/ueberuns/jahresberichte/

Nachdruck und Vervielfältigung:
Alle Rechte vorbehalten.

März 2016



Entwicklungsagentur
Rheinland-Pfalz e.V.

Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.

St.-Martins-Platz 1
D-67657 Kaiserslautern

Adolf-Kolping-Str. 4
D-55116 Mainz

Telefon: +49 (0)631 - 414 592 0
Telefax: +49 (0)631 - 414 592 11
E-Mail: info@ea.rlp.de
www.ea.rlp.de